

Geschäftsordnung

Für Ministerrat des Südweststaates

STUTTGART. Die vom Ministerrat des neuen südwestdeutschen Bundeslandes am Donnerstag in seiner ersten Sitzung beschlossene Geschäftsordnung bestimmt im einzelnen, daß die Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit gefaßt werden. Jedes Mitglied hat eine Stimme. Es wird offen und formlos abgestimmt. Ergibt sich bei der Abstimmung Stimmgleichheit, so gilt der Antrag als abgelehnt.

Der Vorsitzende des Ministerrats kann außerordentliche Sitzungen festlegen. Er muß eine derartige Sitzung einberufen, wenn dies zwei Mitglieder des Ministerrats oder eine der zurzeit noch bestehenden drei südwestdeutschen Landesregierungen verlangen. Der Vorsitzende setzt die Themen deren Beratung von einer der drei Landesregierungen oder von einem Mitglied des Ministerrates beantragt worden ist, auf eine vorläufige Tagesordnung, die er dann spätestens drei Tage vor der Sitzung an die Landesregierungen absendet. Die endgültige Tagesordnung wird in der Ministerratssitzung durch Beschluß festgestellt.

Reorganisation der Nato

„Zentralregierung“ geplant

LONDON. Während in Paris die Außen- und Finanzminister der sechs Plevenplanstaaten in die abschließenden Beratungen über die Europaarmee eingetreten sind, arbeiten nach gut unterrichteten Kreisen in London die drei Westmächte an Plänen für eine Umgestaltung der Atlantikpaktorganisation. Sie laufen auf eine Art „Zentralregierung“ für die Nato hinaus.

Diese Pläne, die voraussichtlich auch zwischen Churchill und Truman besprochen werden, sollen folgende Hauptvorschläge enthalten: 1. Umwandlung des jetzt in London sitzenden Rates der Außenminister-Stellvertreter der Atlantikpaktstaaten in einen ständigen Ministerrat. Dieser soll für alle Fragen der Wirtschaft, Verteidigung und Produktion im Rahmen des Bündnisses zuständig sein. Die militärischen Nato-Dienststellen würden dann in erster Linie dem Ministerrat verantwortlich sein, der auch die amerikanische militärische Auslandshilfe für alle Mitglieder zusammen erhalten und verteilen würde. 2. Zusammenfassung aller Dienststellen und Organe der Atlantikpakt-Organisation in Paris, wo sich das militärische Hauptquartier unter General Eisenhower befindet. 3. Ernennung eines zivilen Generalsekretärs der Atlantikpaktorganisation, der hinsichtlich seiner Vollmachten und seines Prestiges dem militärischen Oberbefehlshaber gleichgestellt ist.

Churchill: Alle wichtigen Weltprobleme

Drei Hauptfragen auf der Washingtoner „Tagesordnung“ / Morgen Abreise

WASHINGTON. Der britische Premierminister Churchill habe das Weiße Haus in Washington in einer allgemein gehaltenen „Tagesordnung“ davon in Kenntnis gesetzt, daß er bei seinem Zusammentreffen mit Präsident Truman in der nächsten Woche alle wichtigen Weltprobleme und Fragen von gemeinsamem anglo-amerikanischem Interesse, einschließlich der Atomenergie, zu besprechen wünsche, erklärte am Freitag gut unterrichtete amerikanische Kreise.

Churchill wird Ende der nächsten Woche mit der „Queen Mary“ in New York eintreffen und unmittelbar nach seiner Ankunft nach Washington weiterfliegen. Nach fünf, von Konferenzen angefüllten Tagen, wird er sich für zwei Tage nach New York und für vier Tage nach Ottawa begeben und anschließend am 15. oder 16. Januar nach Washington zurückkehren. Am 17. Januar wird Churchill voraussichtlich vor dem amerikanischen Kongreß sprechen.

Vor einigen Wochen hatte Churchill dem diplomatischen Vertreter der Vereinigten Staaten in London mitgeteilt, daß er die Frage der amerikanischen Auslandshilfe für Großbritannien nicht ansprechen werde und überhaupt keinen besonderen Plan für seine Besprechungen mit Truman habe. Erst auf Ersuchen amerikanischer Vertreter, seine „Tagesordnung“ in großen Zügen zu unterbreiten, habe Churchill eine Liste der ihn interessierenden Fragen überreicht, die sich in drei Hauptgebiete gliedert: 1. außenpolitische Fragen; 2. wirtschaftliche Fragen; 3. Verteidigungsfragen.

Export von Atomenergie

BONN. Der deutsche Export bestimmter industrieller Erzeugnisse, die auf dem Gebiet der Atomenergie verwendet werden, bedarf künftig der Genehmigung durch das militärische Sicherheitsamt. Die Alliierte Hohe Kommission hat nach einer Verlautbarung vom Freitag ein entsprechendes Abänderungsgesetz zum Gesetz Nr. 22 (Industriekontrollen) verabschiedet. Das Abänderungsgesetz bestimmt ferner, daß über verschiedene Maßnahmen innerhalb der Bundesrepublik, die diese Erzeugnisse betreffen, dem Ministerpräsidenten des jeweiligen Bundeslandes berichtet werden muß.

Einigung über gemeinsames Rüstungsbudget möglich

Erste Ergebnisse der Plevenplan-Konferenz / Deutsche Sonderstellung

PARIS. Die Außen- und Finanzminister der sechs Plevenplanstaaten haben in der französischen Hauptstadt auf ihrer Freitagsitzung „beträchtliche Fortschritte“ auf dem Wege zur Bildung einer Europa-Armee erzielt, wurde von amtlicher Seite mitgeteilt. Der holländische Außenminister Dirk Stikker äußerte zu Pressevertretern, „alle Anzeichen sprechen für eine Einigung über die Aufstellung eines gemeinsamen Rüstungsbudgets“. Diese Feststellung aus dem Munde eines prominenten Vertreters der Beneluxstaaten, die sich bis jetzt in diesem Punkt reserviert, wenn nicht ablehnend verhalten haben, klingt nach Ansicht gutunterrichteter Kreise durchaus erfolgversprechend für die Konferenz.

Bundeskanzler Adenauer, der auf der ersten Sitzung am Donnerstag von Staatssekretär Hallstein vertreten worden war, ist inzwischen in Paris eingetroffen und nahm an der Freitagsitzung teil, die sich vor allem mit Finanzierungsfragen der geplanten Europa-Armee befaßte. Zur Debatte standen der deutsche Vorschlag, einen gemeinsamen Haushaltsplan aufzustellen, zu dem alle sechs Staaten ihren Beitrag zu leisten hätten, und der Vorschlag der Beneluxländer, daß jedes Land sein Truppenkontingent in seiner eigenen Währung finanzieren solle. Auf der Nachmittagsitzung wurden bereits Probleme des militärischen Zusammenschlusses behandelt.

In der Vormittagsitzung wurde von den Außen- und Finanzministern die deutsche finanzielle und wirtschaftliche Sonderstellung anerkannt. Nach Ansicht von Konferenzteilnehmern ist dies das für Deutschland bisher wichtigste Ergebnis der Besprechungen. Nach deutscher Auffassung müssen die deutschen Aufwendungen für Berlin und die Wiederansiedlung der Flüchtlinge ebenso Berücksichtigung finden wie die französischen Aufwendungen für den Krieg in Indochina. Deutsche Teilnehmer hoben hervor, daß bei der Diskussion der Budgetfrage die Gemeinsamkeiten allgemein viel mehr hervorgetreten seien als die Meinungsverschiedenheiten.

Unklar ist noch, ob neben dem gemeinsamen Verteidigungsbudget jeder Partner noch einen separaten Haushalt für ein nationales Truppenkontingent aufstellt, was eine Kompromißlösung bedeuten würde.

Bundeskanzler Adenauer sprach nach seiner Ankunft in Paris die Hoffnung aus, daß über die Grundzüge des europäischen Verteidigungs-

plans eine prinzipielle Lösung erzielt werde. Von deutscher Seite werde alles geschehen, um die Konferenz in „Fluß zu halten“. Die Probleme müßten soweit geklärt werden, daß die Sachverständigen ihre Verhandlungen abschließen könnten. Während der Verhandlungen hätten sich zwangsläufig neue Probleme ergeben, die vorher nicht zur Beratung vorgesehen gewesen wären. „Mit der Verteidigungsgemeinschaft wird Neuland betreten.“

Bei einer gesonderten Finanzminister-Konferenz standen am Freitagnachmittag folgende Punkte zur Debatte: Ausmaß der Sonderbelastungen der einzelnen Länder; Verteilung der Verteidigungskosten zwischen dem gemeinsamen Haushalt der Verteidigungsgemeinschaft und den nationalen Haushalten der einzelnen Länder, Grundlagen für den Schlüssel, der die Lastenverteilung zwischen den einzelnen Ländern bestimmt.

Die Donnerstagsitzung hatte, wie erst am Freitag bekannt wurde, zu keinem Ergebnis geführt, da die Beneluxstaaten sich weigerten, der geplanten politischen Behörde der Europa-Armee übernationale Befugnisse zu übertragen.

Keine faulen Kompromisse

Von Dr. Helmut Kieck

Noch wissen wir nicht, was die Konferenz in Paris beschlossen hat und beschließen wird, wie also das später von den Parlamenten zu ratifizierende Vertragswerk über den Pleven-Plan aussehen wird, ob die ursprüngliche Idee einer „Europa-Armee“ – und wäre es vorläufig nur als Provisorium – beibehalten wird, oder ob es nur zur militärischen Koalition, oder zu einer Mischung von beidem reicht. Gegen die erste Lösung mit den Konsequenzen einer übernationalen Behörde (Kommissariat, Ministerrat und Parlament) wehren sich die „Kleinen“ (Beneluxstaaten) voran. Belgien die Begründung, man wolle Großbritannien den späteren Beitritt ermöglichen, ist nur eine halbe. Viel wahrscheinlicher ist, daß man befürchtet, den „Großen“ (Frankreich, Italien, Deutschland) eines Tages zu sehr ausgeliefert zu sein und in politische Abenteuer verwickelt werden könnte. Daher auch die Forderung nach Vetorecht, Einstimmigkeit der Beschlüsse und Verantwortlichkeit des Ministerrats gegenüber den Teilnehmerländern. Das gleiche gilt für die Finanzierungsfrage. Man möchte sich hier am liebsten selbständig bleiben und steht einem gemeinsamen Verteidigungsfonds mißtrauisch gegenüber.

Die zweite Lösung – Koalitionsarmee – stößt vor allem auf Widerspruch bei Frankreich, da dort selbständige deutsche Einheiten um keinen Preis akzeptiert werden. Dieses für uns keineswegs entscheidende Argument kann uns daher auch nicht ausschlaggebend sein. Wohl aber die Einsicht der Bundesregierung, die im Konzept des Bundeskanzlers, den Zusammenschluß Europas auf jedem Wege voranzutreiben zum Ausdruck kommt. Und hier liegt auch für uns das Schwergewicht bei den ganzen Verhandlungen.

Wir verfolgen die bevorstehende Wiederaufrüstung der Bundesrepublik schweren Herzens. Es ist uns gar nicht wohl dabei und am liebsten wäre es uns, einen sicher nicht vorhandenen Schlußparagrafen des Vertragswerks für den Pleven-Plan zu lesen, der die Europaarmee wird nach Beseitigung der internationalen Spannungen im Rahmen einer allgemeinen Abrüstung sofort ohne Rest aufgelöst. Nach bisherigen Erfahrungen ist eine solche Erklärung zwar immer rein platonisch, doch würde sie in diesem Falle deutlich machen, weshalb wir sechs Jahre nach der „Bedingungslosen Kapitulation“ erneut uns rüsten.

Erfolge der irakischen Regierung

Freundliche Aufnahme in Kairo / Salah el Din: Nicht mit Israel

KAIRO. In dem tiefgehenden Konflikt zwischen Ägypten und Großbritannien scheint sich allmählich ein Weg zur Entspannung, vielleicht sogar zu einer Lösung anzubahnen. Nachdem König Faruk von Ägypten überraschend zwei englandfreundliche Politiker als engste Berater berufen hat, greift die angesehenste unabhängige Zeitung „Al Ahram“ gestern den Versuch des Irak, seine Vermittlungsdienste anzubieten, in ungewöhnlich optimistischem Ton auf.

Das Blatt erwartet in Kürze eine „beträchtliche Annäherung“ zwischen dem ägyptischen und dem britischen Standpunkt und umreißt das Ziel dieser Vermittlung wie folgt: 1. schneller Abzug der britischen Truppen aus der Suezkanalzone; 2. Sicherheitspakt zwischen den arabischen Staaten im Mittleren Osten; 3. Waffenlieferungen an die arabischen Länder aus dem Westen.

Als weiteres Moment der Entspannung ist die Reise des irakischen Ministerpräsidenten Nuri al Said zu Besprechungen mit den Leitern der arabischen UN-Delegation nach Paris anzusehen. Man sieht in dieser Reise einen Beweis für die erfolgreiche Entwicklung der irakischen Vermittlungsbemühungen im anglo-ägyptischen Konflikt. Wie verlautet, wird Nuri al Said den Delegationschefs konkrete Vorschläge für die Beilegung des Konflikts unterbreiten.

Ägypten werde niemals einem Verteidigungsbündnis für das östliche Mittelmeer beitreten, dem auch Israel angehört, erklärte der ägyptische Außenminister Salah el Din Pascha am Donnerstag bei einer Pressekonferenz in Rom. Britische Truppen seien für die Verteidigung des Suezkanals vollkommen überflüssig, weil der Kanal bereits an der türkischen Grenze verteidigt werden würde.

Es wird weiter verhandelt

Aber ohne Ergebnisse

MUNSAN. Die Unterausschüsse der Waffenstillstandskonferenz in Pan Mon Jon haben am Freitag, dem ersten Tag nach Ablauf des Abkommens über die Demarkationslinie, die Verhandlungen in gewohnter Weise fortgesetzt. Fortschritte wurden, soweit sich nach der Vormittagsitzung übersehen läßt, nicht erzielt.

Der Unterausschuß für die Überwachung des Waffenstillstandes vertagte sich auf den Nachmittag (Ortszeit).

Im Unterausschuß für den Gefangenen austausch haben die Kommunisten den Alliierten zu verstehen gegeben, daß sich außer den listenmäßig erfaßten Gefangenen keine weiteren lebenden alliierten Soldaten in kommunistischer Hand befinden.

Generalmajor Turner äußerte vor Pressekorrespondenten nach der fast zweistündigen Sitzung des Unterausschusses für die Überwachung des Waffenstillstandes, daß die Kommunisten jeder ernstlichen Diskussion auswichen und offensichtlich bemüht seien, die Verhandlungen hinauszuzögern.

Ein Sprecher der UN-Streitkräfte teilte am Freitag mit, eine Überprüfung der am 28. Dezember von den Kommunisten gemachten Angaben zeige, daß aus einer Gruppe von etwa 585 UN-Soldaten, die in Gefangenschaft gerieten, zum gegenwärtigen Zeitpunkt 450 tot sind.

wenn auch diesmal nur für den Fall, daß der Osten seine Aggressionspolitik fortsetzen wird. Findet sich durch die Europaarmee das Unumgängliche – der Aufrüstung – mit dem Zukunftsweisenden – der Förderung des europäischen Zusammenschlusses – in einem, dann können wir diese Lösung noch getrost als das kleinste aller Übel ansehen, was in der Politik vielleicht als das höchstmögliche Lob anzusehen ist. Wird der deutsch-französische Gegensatz endlich und endgültig aus der Welt geschafft, wächst Europa zu unauf lösbaren Einheit zusammen. Dann wird man auch die Europaarmee eines Tages, genau so wie den Schuman-Plan, zu den Meilensteinen unserer Geschichte zählen, die dann nur noch eine europäische sein wird. Es wird dann keine Heere mehr geben, die nationalen Leidenschaftlichkeiten der Einzelstaaten zu dienen haben und sollte der große Weltgegensatz sich auf ein erträgliches Maß reduzieren, was schon heute keineswegs als ausgeschlossen erscheint, dann ist keine Gefahr, daß die alten Gegensätze wieder aufleben könnten. Wir haben demnach allen Anlaß, uns unter den gegebenen Umständen für die „Europa“-Armee auszusprechen.

Damit ist allerdings noch nichts ausgesagt über unsere eigene Situation. Die Mode gewordene Verdächtigung eines jeden Wiederaufrüstungsgegners als Kommunistenfreund oder zumindest Rückversicherer hat nur bewirkt, daß die Diskussion über diese für uns Deutsche schwerste Entscheidung kaum mehr öffentlich geführt wird, ein Kardinalfehler in einer Demokratie, wo der einzelne über sein Schicksal doch wenigstens ein Mitspracherecht – nach den demokratischen Regeln – zusteht. Wir halten es wirklich an der Zeit, daß der Bundestag einer Debatte über dieses Thema noch vor der Entscheidung über den Pleven-Plan Raum gibt und auch die einzelnen Parteien diese Debatte in die Bevölkerung hineinbringen. Eine rein autoritäre Entscheidung von oben, die dem Auftraggeber, dem Volk, nicht einmal als einziger Ausweg erscheint, könnte eines Tages beim geringsten Fiasko unabsehbare innere Folgen haben. Die ohne Hilfe von außen gar nicht zu finanzierende Aufrüstung auf uns zu nehmen wird in irgendeiner Form Verzicht erfordern. Verzicht auf das, was das Leben erst lebenswert macht. Das Existenzminimum allein ist zu wenig. Es sind also nicht allein menschlich-weltanschaulich-politische Gründe, sondern ebenso höchst konkrete materielle Existenzsorgen, die uns in diesem Zusammenhang bedrängen.

Manchem mögen diese Überlegungen schon heute als reichlich versäpft vorkommen, da doch in Paris alles schnell vorangehen soll, damit bis zur Atlantikpaktkonferenz am 2. Februar in Lissabon ein fertiges Programm vorgelegt werden kann, was sich natürlich über die Pariser Konferenz hinaus auswirken wird. Die jetzt erst akut werdenden Einzelprobleme dürften uns jedoch im kommenden Jahr öfters mit diesem ganzen Komplex zusammenführen, als uns vielleicht lieb sein mag. Es werden sich noch Konsequenzen ergeben, an die wir heute noch gar nicht denken. Daher ist es notwendig, daß wir über das Grundsätzliche baldmöglichst ins Reine kommen.

Die Pariser Konferenz wird, wie es aussieht, manchen Kompromiß akzeptieren, um zu verhüten, daß der Pleven-Plan zusammenbricht. Hoffen wir um Europas willen, daß keine faulen Kompromisse geschlossen werden, die das Einigungswerk eines Tages verhindern oder gar zunichte machen könnten.

Stellt Pleven die Vertrauensfrage?

Defizit im Sozialversicherungswerk / Frankreich bangt um Indochina

PARIS. In den Wandelgängen der Nationalversammlung, dem Ort, von dem neue innenpolitische Entwicklungen meist ihren Ausgang zu nehmen pflegen, verstärkt sich mehr und mehr die Auffassung, daß Ministerpräsident Pleven um die Stellung der Vertrauensfrage zur Annahme des Staatshaushaltes nicht herumkommt. Der Ausgang einer solchen Vertrauensfrage scheint zurzeit recht unsicher.

Zum Stopfen des Lochs im französischen Staatshaushalt gibt es nur zwei echte Lösungen: Steuererhöhungen oder Anleihen. Weiteres Geld ist von den mit dem Wahlkampf und eigenen Sorgen belasteten Vereinigten Staaten nicht zu erhalten.

Das staatliche Sozialversicherungswerk (Krankheit, Alter, Invalidität) hat innerhalb der ersten neun Monate dieses Jahres nach einer statistischen Übersicht im französischen Staatsanzeiger mit einem Verlust von 34 Milliarden Francs (400 Millionen DM) gearbeitet. Diese Veröffentlichung hat die von der französischen Regierung erhobene Forderung nach einer Reform noch verstärkt, die jedoch von dem linken Flügel der Volksrepublikaner ebenso abgelehnt wird wie von den Sozialisten. Das Gesamtdefizit des staatlichen Sozialversicherungswerkes für das Jahr 1952 wird von dem Präsidenten des französischen Arbeitgeberverbandes, Villiers, auf 70 Milliarden Francs geschätzt. Villiers äußert vornehmlich aus drei Gründen große Besorgnis um die Zukunft der französischen Industrien: 1. Die wachsende Steuerlast vermindert nicht nur die notwendige Produktionserweiterung, sondern führe im Gegenteil zu Produktions-einschränkungen. 2. Der systematische Abbau

der Zollschranken durch die Regierung liefere die französische Industrie der ausländischen Konkurrenz mit günstigeren Produktionsvoraussetzungen aus. 3. Staatshaushalt und Wirtschaft des Landes seien durch das mit ständigen Milliarden-Defiziten arbeitenden Sozialversicherungswerk zu stark belastet.

In Frankreich wird zurzeit ernsthaft die Erwägung angestellt: „Europa oder Indochina?“ Verteidigungsminister Bidault erklärte da-

zu: „Die nationale Verteidigung ist ein Ganzes. Es bleibt uns keine Wahl. Wir müssen gleichzeitig aufrüsten und uns in Indochina behaupten.“ Der Minister für die assoziierten Staaten, Létourneau, hat bei den Erörterungen innerhalb der Volksrepublikanischen Fraktion den Ausführungen Bidaults den Satz zugefügt: „Indochina verlieren, heißt die französische Union verlieren.“

Die amerikanischen Waffenlieferungen für Indochina sind nach einem Bericht eines französischen Deputierten an die Nationalversammlung fast sechs Monate im Rückstand. Einen Grund dafür gab der Abgeordnete nicht an.

Rio - Buenos Aires - Montevideo - Santiago

Erster Eindruck von den Hauptstädten Südamerikas

Von unserem südamerikanischen Korrespondenten Heinrich Hansen

SANTIAGO DE CHILE. In mancher Hinsicht gleichen sie sich alle, Rio de Janeiro und Buenos Aires, Montevideo und Santiago de Chile. Sie sind von einem atemberaubenden Verkehr erfüllt, bei dem die Fahrer keine Regel zu kennen scheinen und in dem Unglücke dennoch selten sind. Überall herrscht eine wahre Bauwut. Hochhäuser wachsen in jedem Stadtteil, fast in jedem Straßenblock auf. Zehn bis zwanzig Stockwerke werden in wenigen Monaten hochgezogen und in der gleichen Zeit bezugsfertig gemacht. Santiago der Einwohnerzahl nach an dritter Stelle stehend, hält zurzeit augenscheinlich den Rekord.

Rio wird auf engem Raum zwischen Meer und Gebirge zusammengedrückt. Man hat in amerikanischer Großzügigkeit ganze Berg Rücken abgetragen und nivelliert, den Schutt ins Meer gekippt, darauf einen Flughafen gebaut und das gewonnene neue Gelände mit Hochhäusern gespickt. Die Copacabana bietet einen ebenso faszinierenden Eindruck wie New York. In dem tiefblauen Meer schwimmen einige Inselchen. Der schneeweiße feine Badestrand dehnt sich kilometerweit.

Montevideo liegt auf einem niedrigen, breiten Hügelrücken, den turmgekrönte Bürohäuser schmücken. Seine Playa, der Strand, dehnt sich zwei dutzend Kilometer weit nach Nordosten, immer wieder von Felsenriffen unterbrochen. Diese kleinste der vier genannten Städte ist vielleicht die lebendigste.

Buenos Aires liegt nicht am Meer, sondern am Mündungstrichter des Riesenstromes La Plata, der seine gelblichen Wassermassen in den Atlantik drängt. Vom Flugzeug aus sieht man noch hundert Kilometer vom Festland entfernt die La Plata-Fluten vom grünblauen Ozean sich abheben. Die Stadt imponiert durch ihre Größe, ihre Arbeitsunrast und gar nicht südamerikanische peinliche Sauberkeit. Aber sie berührt den Besucher fremder und ablehnender, als ihre Schwestern im Norden und Westen.

Ganz anders Santiago de Chile. Bis ins Zentrum schiebt sich ein immer niedriger werdender Ausläufer der Cordillere vor. Von hier aus wuchs Chiles Metropole ostwärts weiter bis an den Fuß des Hochgebirges, dessen drei- bis sechstausend Meter hohen Kolosse der Stadt einen unvergleichlichen und imponierenden Rahmen geben.

Und die Menschen? Jeder halbwegs gute Bekannte ist „amigo“, was belleibe nicht dem deutschen Freund verglichen werden darf. Man wird schnell vertraut miteinander. Nur der Argentinier ist reservierter und kühler. Brasilianer, Uruguayer und vor allem der Chilene sind von unerschöpflich, heiterer Lebenswürdigkeit und Gastfreundschaft. Man zinkt sich selten und versucht, Mißverständnisse mit einem Lächeln zu beseitigen. Das veröhnt mit allem, was sonst stören mag. Friedfertigkeit ist in unserer Welt so selten.

Kleine Weltchronik

Tübingen. Der Staatspräsident von Württemberg-Hohenzollern, Dr. Gebhard Müller, spricht am Montag, 31. Dezember 1951 um 18 Uhr über den Südwestfunk (Mittelwelle) zum Jahreswechsel. Die Sendung wird um 20.45 Uhr über Ultra-Kurzwellen wiederholt.

ERP-Zuweisung an Vertriebenenbank. Bonn. — Das Kapital der Vertriebenenbank in Bad Godesberg hat sich mit einer neuen Zuweisung aus Mitteln des ERP-Sondervermögens auf 92.595.000 DM erhöht, teilt das ERP-Ministerium mit. Im Hinblick auf die Notwendigkeit einer möglichst raschen Bereitstellung der Mittel an die Vertriebenen hat die ECA-Sonderkommission ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Länderquoten in Zukunft nicht mehr als Grundlagen für die Auswahl und Berücksichtigung der Kreditanträge dienen dürfen.

Plan für das „Deutsche Eck“. Koblenz. — Das „Deutsche Eck“ am Zusammenfluß von Rhein und Mosel bei Koblenz soll neu gestaltet werden. Ein dafür in Koblenz eingesetzter Ausschuß will den Platz zu einem Symbol des Friedens, der Völkerverständigung und des Europagedankens machen. Das Reiterstandbild Kaiser Wilhelm I. am „Deutschen Eck“ wurde 1945 von amerikanischer Artillerie zerstört.

Müller und Kreikemeyer tot. Ulzen. — Der westdeutsche ehemalige zweite KPD-Vorsitzende Kurt Müller und der frühere Präsident der Reichsbahndirektion Berlin, Willi Kreikemeyer (SED), sind nach Aussagen eines Sowjetzonenflüchtlings wahrscheinlich im Gefängnis des Staatssicherheitsdienstes in Berlin-Lichtenberg den dort erlittenen Mißhandlungen erlegen.

US-Flieger von Ungarn freigegeben. Wien. — Der amerikanische Botschafter in Österreich, Walter Donnelly, hat gestern bekanntgegeben, daß die vier in Ungarn verhafteten amerikanischen Flieger am selben Tage an der öster-

reichisch-ungarischen Grenze den amerikanischen Behörden übergeben wurden.

Legionärschicksal. Paris. — Zwei junge Berliner, der 24jährige Albert Furmaniak und der 30-jährige Helmut Horn, der sich vor wenigen Wochen freiwillig zur französischen Fremdenlegion gemeldet hatten, sind kurz vor Weihnachten aus dem Ausbildungslager Sidi Bel-Abbes in Nordafrika entflohen. Auf ihrer Flucht nach Deutschland hat sie in Frankreich das Schicksal erlitten. Sie sprangen im Unterlauf der Seine von Bord des Schiffes, in dem sie schwarz von Afrika gekommen waren. Horn ertrank, während sein Gefährte Furmaniak aufgegriffen wurde und jetzt seinem Urteil wegen Fahnenflucht entgegensteht.

Simplon-Verkehr wieder im Gang. Lugano. — Der durchgehende Eisenbahnverkehr auf der Simplon-Linie, der seit der schweren Unwetterkatastrophe vom 12. November unterbrochen war, wurde am Donnerstag wieder aufgenommen. Vorläufig ist nur ein Gleis befahrbar.

Kettens explosions in London. London. — Ein Brand an einem unterirdischen Transformator führte am Freitag im Stadt kern von London zu acht schweren und einer Reihe leichter Gasexplosionen, wobei zwei Personen verletzt wurden. Unter ohrenbetäubendem Krachen flogen plötzlich in einer Straße mehrere Kanaldeckel meterhoch in die Luft. An vielen Stellen strömte brennendes Gas aus der Erde.

Stassen wird kandidieren. Philadelphia. — Der führende republikanische Politiker Harold Stassen gab in Philadelphia bekannt, daß er sich um die Nominierung als Präsidentschaftskandidat der Republikaner bemühen werde. Nach Senator Robert Taft und Gouverneur Earl Warren ist Stassen der dritte Republikaner, der offiziell seinen Anspruch auf die Kandidatur angemeldet hat. General Eisenhower hat sich bisher noch nicht festgelegt.

mit großer Gewißheit der sichere Tod durch Ertrinken anzunehmen.

Reverend Johnson richtete sich feierlich auf, nahm den Hut ab und richtete den Blick nach oben, wo er den Herrn wußte. Er wartete, bis auch die Beamtin ihre Kopfbedeckungen abgenommen hatten, und hub an:

Der Herr möge der Heidin, der Sünderin gnädig sein, Alleluja. Er möge aber auch gnädig auf das Werk seines Knechtes blicken, ja-woll, yes, der es fertig gebracht habe, die Sünderin so weit zu bekehren, daß sie bereit gewesen sei, die Taufe zu empfangen und ein Mitglied der mütterlichen Baptist Church of America zu werden. Yes, Allright: Requiescat in pace.

„Amen“, quakte Richter Lindsey.

Während dieser Totenrede hätten sich in das Deck der „Gnade Gottes“ mindestens zwei Paar Sohlen tief in die Planken einbrennen müssen. Es blieb aber ein Deck wie vorher und immer noch gleich dreckig.

Es war für Kapitän Hendrik Dekker eine böse Stunde gewesen. Eine sehr böse. Diese Untersuchung hatte ihm das Schwein ten Brink eingebracht — das Schwein. Nicht nur, daß er ihm die Früchten wegschnappte, er wollte ihn auch noch unter falschen Anklagen verhaften lassen. Diesmal hatte die Gerechtigkeit gestegt, ha! Es lag doch klar auf der Hand, daß der scheinheilige ten Brink mit diesem Bibelschieber unter einer Decke steckte — sie werden sich die 30 Dollar geteilt haben, die Betrüger, 30 Dollar, bloody Christ! Dekker kochte. Er würde sich rächen. Oh, er würde — er starrte nach der Stelle, wo am Morgen noch die „Espiritu Santo“ gelegen hatte, rächen würde er sich — rächen, und wenn es Jahre dauert, bloody Christ, und wenn es meine letzte, meine allerletzte, meine verflucht letzte Tat ist, so wahr ich Hendrik Dekker heiße!

Er hielt Wort. Im übrigen war er überzeugt, daß Donoga ertrunken war.

Steckbrief gegen Stalin

ih. Der „Volksbund für Frieden und Freiheit“, eine antikommunistische Organisation, will zu Beginn des neuen Jahres mit der Verbreitung eines Steckbriefes gegen den „Menschenmörder Stalin“ eine gesteigerte Aktivität entwickeln. In dem Steckbrief, der eine genaue Personenbeschreibung und das Sündenregister des sowjetischen Staatsoberhauptes enthält, wird die westdeutsche Bevölkerung auch zur Fahndung nach den „Komplizen“ Stalin, wie den Mitgliedern kommunistischer Tarnverbände, Rückversicherern und Vermittlern des Ost-West-Handels aufgefordert. Mit anderen Worten heißt das: nennt uns Namen, denunziert!

Wir stehen nicht im Verdacht, mit der KPD und ihren Tarnorganisationen gemeinsame Sache zu machen. Erst kürzlich hat uns das nahezu unter Ausschluß der Öffentlichkeit erscheinende KP-Blatt „Unser Tag“ beschimpft, weil wir die Veröffentlichung einer Anzeige für eine kommunistische Wahlversammlung abgelehnt hätten. Dennoch wenden wir uns mit aller Entschiedenheit dagegen, die Denunziation als Mittel des politischen Kampfes zu propagieren. Unser Bedarf dafür ist gründlich gedeckt, nicht nur, weil wir Erfahrungen aus den Zeiten des Dritten Reiches gesammelt haben, sondern weil wir uns der Gründerjahre der Nachkriegsdemokratie erinnern, als sich so manchen einer darin bewährt hat, den guten Nachbarn als Nazi bei den Kommunisten und bei der Besetzung zu verpfeifen. Mit Fahndungsaufforderungen also wird der Volksbund, dessen ehrliche Absichten nicht bestritten werden sollen, keine Lorbeeren in der Abwehr des Kommunismus ernten.

Man sollte denen, die die Goebbelsche Propagandawalze kennengelernt haben, doch noch etwas mehr guten Geschmack zutrauen und ihnen nicht damit imponieren wollen, daß man Stalins Bekleidung in dem besagten Steckbrief als „seit 1942 selbst erdachte Uniform eines Generalissimus der Sowjetunion“ beschreibt. Schließlich wollen wir Deutschen ja nichts sehnlicher, als nicht nur mit dem Westen, sondern auch mit den Völkern des Ostens friedlich zusammenleben. Aber abgesehen von der Gefährdung dieses Wunschbildes, schwächen Fehlgriffe der Propaganda die Vorwürfe ab, die wir Deutsche dem „großen Freund des deutschen Volkes“, Josef Stalin, berechnetermaßen machen können: Die Ermordung, Verschleppung und Knechtung hunderttausender Deutscher in der Ostzone und in den sowjetischen Kriegsgefangenenlagern. Diese Frage muß eines Tages bereinigt werden. Mit einem Steckbrief gegen Stalin allerdings nicht.

„Wirtschaftliche Expansion“

Erhard's Ziel für 1952

BONN. Eine Ausweitung des deutschen Wirtschaftsvolumens in noch stärkerem Maße als bisher und eine weitere Steigerung des deutschen Exports bezeichnete Bundeswirtschaftsminister Prof. Ludwig Erhard als das einzige Mittel, „der gemeinsamen Aufgabe der Erhaltung des Friedens zu dienen, ohne das deutsche Volk in soziale Bedrängnis geraten zu lassen“. Als Prinzip müsse gelten, jede zusätzliche Belastung durch zusätzliche Leistung aufzubringen.

„Nur eine freiheitliche Wirtschaftspolitik kann die zur Bewältigung dieser Aufgabe notwendigen Kräfte auslösen. Es müssen deshalb die letzten Reste der Zwangswirtschaft aufgesprengt und die Leistungen der deutschen Grundstoffindustrie so rasch entfaltet werden, daß damit die Grundlage für eine glückliche Entwicklung der deutschen Gesamtwirtschaft gegeben ist.“

In seiner Beurteilung des vergangenen Wirtschaftsjahres führte Erhard an, daß die deutsche Währung eine harte Bewährungsprobe glänzend bestanden habe, denn dank einer auf Expansion bedachten Wirtschaftspolitik und einer verantwortungsbewußten Geld- und Kreditpolitik sei der Ausgleich des Staatshaushaltes und damit die Stabilität der deutschen Währung ermöglicht worden.

An Donogas Stelle kamen noch am gleichen Tage Bilibi und Mamba nach Moresby House. Alleluja.

Während der Stunde, da Pete Bell an diesem Morgen Roxys Mexico Bar mit der ihm eigenen Gründlichkeit und Würde auskehrte, eine neue Schicht Sägemehl auflegte und gedankenvoll Roxys Belle abstaubte, erwachte Donoga.

Sie schlug die Augen auf und sah als erstes eine ulkige kugelige Lampe mit einem putzigen Schirm, die merkwürdig schräg von der Decke stand und ganz leise längsweits pendelte. Sie sah dem Spiel eine Weile zu, dann sah sie mehr Sie lag auf dem Sofa eines kleinen sauberen Salons, dessen hölzerne Wände vor Sauberkeit funkelten, die Decke war durchbrochen und mündete in eine Art kleinen Schacht, der wie ein Häuschen von seinem Dach von zwei Glasoberlichtern geschlossen wurde. Die Oberlichter waren nicht geschlossen, sondern mit polierten Bronzestangen abgestützt. Durch die Lücke wehte frische Luft herunter — und man hörte Wasser rauchen — ja, was war das? Das ganze kleine Salönchen wiegte leise, ... sie war an Bord eines Schiffes!

Donoga mußte die Augen schließen. Was war geschehen? Langsam unendlich langsam kam ihr die Erinnerung an die Ereignisse der Nacht. Sie richtete sich langsam auf. Wie war sie in dieses komische Männerhemd gekommen und in diese Hosen, diese schrecklich langen und weiten blauen Hosen? Wer hatte ihr das schöne weiße Seidentuch um den Hals geknüpft? O ja, jetzt wußte sie es wieder. Sie lächelte. Es klopfte.

Warum klopfte jemand an die Tür? Sie bekam beinahe wieder Angst.

Ein Mann trat ein. Ein großer blondler Mann mit einer weißen Jacke. Er lachte!

Da mußte Donoga lächeln. Der Mann streichelte ihr über das Haar, er sagte nichts, er nahm nur ihre Hände und betrachtete sie wie ein Wunder.

(Fortsetzung folgt)

Aufsuche in New Orleans

ROMAN VON PETER HILTEN

Copyright 1951 by Wilhelm Goldmann Verlag

Pietro stand am Kai und blickte dem Schiff nach — er war traurig und glücklich zugleich, er murmelte etwas vor sich hin, „... ob ich Donoga und dieses Schiff je wieder einmal sehen werde?“

„Setzt Pock, Großsegel und Besan! Heiß Klüver eines, zwoo und Stag, ho — ooi!“ Die Reise begann.

Als die „Espiritu Santo“ über die Stellen kam, wo New Orleans seinen Schutz und die unbekannteren Toten in die Fluten warf, standen die Leinwandflächen bis zu den Bramsegeln unter den Toppen. Der Schlepper warf los und eilte, vor der Dreimastbark klar zu kommen. Rostiges Frühsonnenlicht kämpfte mit dem violetten Dunst auf dem Wasser, die Oberbramsegl leuchteten rosa.

Unter Deck schlief ein Mädchen. Es schlief zum erstenmal seit vielen Tagen. Es war der Schlaf einer langsam Genesenden.

An diesem Vormittag gegen 9 Uhr begab sich Reverend Johnson mit feierlicher Miene zu Richter Horace Lindsey.

Die Taufe des heidnischen Mädchens Donoga mit dem christlichen Namen Esther fand nicht statt. Sie war vorgesehen, später in Moresby House, dem Arbeitshaus, vorgenommen zu werden. Sie fand aber auch dort nicht statt.

Auch die für zehn Uhr angesetzte Trauung des Mädchens Esther mit Kapitän Dekker konnte nicht stattfinden. Sie hätte auf keinen Fall vor Ablauf einer gewissen, in Moresby House zu verbringenden Läuterungszeit des Mädchens stattfinden können. Auf jeden Fall unterschrieb Richter Horace Lindsey auf münd-

lichen Antrag „of the most reverend Mr. Johnson“ eine Einlieferungsorder gegen „ein Mädchen unbekannter Herkunft und ohne sichtbare Unterhaltsmittel (zurzeit in Residenz in einem Hause einer von den unmoralischen Einnahmen von Mädchen lebenden gewissen Dolly Grandjean) in die staatliche Besserungsanstalt Moresby House“ aus. Punkt. Streusand. Man hatte wieder eine.

Ein Sheriff hatte Reverend Johnson zu Madame Grandjean zu begleiten und das fragliche Mädchen ohne Verzug nach Moresby House zu bringen. Moresby House konnte den Aufrufen für Jute und Sitke ohnehin kaum mehr nachkommen, es hatte in letzter Zeit viel Ausfälle gegeben.

Leider aber konnte auch die Verhaftung des Mädchens unbekannter Herkunft nicht mehr stattfinden. Sie befand sich laut Angabe von Madame Grandjean nicht mehr am Ort ihres Gewerbes bzw. ihrer Residenz, sie befand sich vielmehr in der Obhut eines Seekapitän's mit Zertifikat, eines Gentleman namens Hendrik Dekker an Bord des Segelschiffes „Del Gracias“, zurzeit im Hafen von New Orleans.

Die Amtsmaschine drehte. Sie drehte gut und hölzern.

Fünf Beamte des Gesetzes durchsuchten in Gegenwart des Reverend Johnson und seiner Ehrens des Richters Horace Lindsey Kapitän Dekkers Schiff „Del Gracias“. Die Angaben des Kapitän's Dekker, das Mädchen sei in einem Anfall geistiger Störung über Bord gesprungen, konnten amtlich nicht widerlegt werden. Im Gegenteil, es gab sehr viele Zeugen am Bord anderer Schiffe, die anaben, während der Nacht wohl einmal einen Schrei gehört zu haben, und daß sich alsbald von der „Del Gracias“ ein Boot gelöst habe, und Männer mit einer Laterne stundenlang, Tatsache, bis zum Morgengrauen den Strom abgesucht hätten.

Es bestand wenig Möglichkeit anzunehmen, daß das Mädchen schwimmen könne. Gar noch von der „Del Gracias“ bis an die Treppe bei French Market. Und bei Nacht. So wäre also

Anga oder die Seelenkunde

Die Psychotherapeuten sind noch lange nicht die Geschicktesten! Die banalsten Vorgänge unserer Zeit lassen sie bei der Aufstellung ihrer Seelenprojektionemethoden ungenutzt. Ihre Devise: 'Mach mir einen Klecks und ich sage dir, wer du bist', ist freilich verblüffend. Was aber kann ein Psychotherapeut z. B. mit dem Wort 'Wüpostia' anfangen oder 'Hogafa'? Doch rein gar nichts!

Als ich mich vor einigen Monaten in Stuttgart bei einem durchaus lebenswürdig aussehenden Passanten nach der Hogafa erkundigte, dazte er mich vor Schreck, wies mir den Weg in eine Schubbesohlwerkstätte und meinte, daß es mein Mittel dort sicherlich zu kaufen gäbe. Dabei wollte ich nichts anderes als zur Eröffnung der Hotel- und Gaststättenfachaustellung. Und als ich mir in einem Reisebüro einen Prospekt für die Wüpostia erstehen wollte, machte mich der freundliche Herr etwas scheu darauf aufmerksam, daß man Margarine nebenan kaufen könne. Ich hatte Mühe, ihm klar zu machen, daß es sich um etwas viel Diskreteres handle, nämlich um die Württ. Postwertzeichen-Ausstellung. Das dritte Mal setzte mich Anga in Verlegenheit: 'Nein, der Film läuft leider nicht mehr in unserer Stadt'. 'Aber bitte, mein Herr, ich will doch zur Allgemeinen Nahrungs- und Genussmittelausstellung'. Doch der Herr war schon weg und jetzt wagte ich niemand mehr zu fragen, denn wer fragt ohne Schaden einen fremden Menschen nach Anga?

Man ist erstaunt, daß die Psychotherapeuten, die kaum eine neue Gelegenheit oder Möglichkeit außer acht lassen, ihren Seelenwurm an immer neuen Stellen der menschlichen Seele anzusetzen, diesen Akkult (aprica) Abkürzungsfilm) der Menschheit noch nicht zu einer für sie brauchbaren Diagnostiziermethode ausgebildet haben. 'Bitte sagen Sie mir, was Sie sich unter Olma vorstellen!' Eine sofortige Antwort des Patienten auf diese Aufforderung des Seelenarztes: 'Otschweizerische Landwirtschafts- und Milchausstellung' könnte dieser wirklich zertost als Symptom des Zerfalls betrachten, denn ein normaler Mensch stellt sich unter Olma eher ein ausgewachsenes Nilferd vor, als eine von seriösen Männern veranstaltete Ausstellung...

Man ist ohne Kenntnis dieser Wortungeheuer einfach nicht zeltgemäß. Ich schlage deshalb ein neues Schulfach vor: Abkürzungslehre, und für Erwachsene einen Abkürzungsbüchler.

Heimatvertriebene Bauern können nach USA

Erste Überprüfung der Auswanderungswilligen bereits am 8. Januar

Tübingen. Die US-Displaced-Commission in Raastat teilt mit, daß sie in der Lage ist, für mehrere hundert Heimatvertriebene aus den Gebieten östlich der Oder-Neiße und Volksdeutsche aus den Satellitenstaaten Bürgerschaften auszustellen. Es kommen Familien mit nicht mehr als vier Kindern oder Einzelpersonen in Frage. Der Hauptantragsteller muß eine langjährige landwirtschaftliche Praxis nachweisen können. Die Altersgrenze für den Hauptantragsteller muß zwischen 21 und 50 Jahren liegen. Ausnahmen werden nur gemacht, wenn der Antragsteller besondere Fachkenntnisse auf dem Gebiet der Landwirtschaft besitzt. Der Antragsteller muß in bestem Gesundheitszustand sein.

Die erste Überprüfung der Auswanderungswilligen durch die amerikanischen Behördenvertreter erfolgt am 8. Januar 1952 im Grenzübergangsbüro in Balingen. Die Bürgermeisterämter und die Vertrauenspersonen der Heimatvertrie-

benen werden dringend gebeten, bis zum 3. Januar 1952 den Landratsämtern (Umstellungsabteilung) Interessenten nach folgendem Muster zu melden: Name, Vorname, Geburtsdatum und -ort, früherer Beruf, jetzige Tätigkeit, jetziger Wohnort und Straße. Die Familien sind in sich geschlossen aufzuführen.

Ferner besteht für katholische Heimatvertriebene eine Auswanderungsmöglichkeit nach USA. Die Bürgerschaften werden durch den katholischen Hilfsverband UCWC für folgende Auswanderungswillige ausgestellt: Etwa 1000 Bauern (Volksdeutsche), 25 Werkzeugmacher, 10 Metallendreher bzw. Fräser, 10 ledige Krankenschwestern, drei Weber und drei Gärtner.

Die Interessenten sollen sich an die zuständige Caritasdienststelle bzw. an den St. Raphaelerverein Stuttgart, Neckarstraße 223, wenden.

Kurze Umschau im Lande

Der älteste Einwohner der Bundesrepublik, Karl Glöckner in Eldersgesäß (Speßart), feierte gestern in voller geistiger Frische seinen 108. Geburtstag. Auch körperlich ist der Greis noch durchaus rüstig und trotz seines hohen Alters trinkt er noch oft und gern einen Schoppen Wein und raucht mit besonderer Vorliebe eine gute Zigarre.

Von einem Pkw überfahren und lebensgefährlich verletzt wurde in Stuttgart eine 30jährige Frau, als sie die Fahrbahn überqueren wollte.

Über tausend Heimatvertriebene wohnen gegenwärtig noch in den südwürttembergischen Kreisdurchgangslagern.

Als eine Irreführung der Polizei stellte sich die Behauptung einer 17jährigen Hausgehilfin aus Sigmaringen heraus, die angab, am Weihnachtsabend auf der Straße zwischen Sigmaringen und Laiz von fünf französischen Soldaten überfallen worden zu sein. Sie gab zu, sie hätte 'die Polizei nur an der Nase herumführen' wollen.

Ein gefrorener Kleckblock von mehreren Zentnern stürzte in einer Kiesgrube bei Interessendorf, Kr. Biberach, auf einen 50jährigen Knecht. Der schwerverletzte Mann starb anderntags.

Durch eine tote Ratte, die in den Quellschlacht der Stadt Ochsenhausen, Kreis Biberach, geworfen wurde, besteht für die Einwohnerschaft Infektionsgefahr. Die Bevölkerung wurde gebeten, bei der Fahndung nach den Tütern mitzuhelfen.

Ein seit 4 Wochen vermißter 70jähriger Mann aus Biberach wurde bei Untersulmettingen tot in der Riß gefunden.

Das Schloß Rot an der Rot, im Kreis Biberach, das 1942 von der Württ. Landesleitung auf die Stadt Stuttgart übergegangen war und als altes Prämonstratenserkloster seit 1948 wieder von Mönchen dieses Ordens bewohnt ist, wurde von der Stadt Stuttgart an den Prämonstratenserorden verkauft.

Ein herabfallender Kalbsfuß traf den Sohn eines Metzgermeisters in Stöhligen (Hochrhein) so unglücklich auf die rechte Hand, daß ihm das scharfe Abziehmesser entglitt, auf die linke Hand sprang und ihm an vier Fingern die Sehnen durchschnitt.

Durch Kurzschluss entstand im Kesselraum einer Freiburger Möbelfabrik ein Brand dem neben einem Maschinenraum umfangreiche Schnittholzvorräte zum Opfer fielen. Allein der Möbelchaden wird auf 25 000 DM geschätzt.

Im Fußballverderblich ist der Torhüter des FC Heidelberg-Kirchheim. Bei der Abwehr eines scharfeschnessenen Balls stürzte er so unglücklich, daß er sofort das Bewußtsein verlor und nach wenigen Tagen seinen Verletzungen erlag.

Gegen einen Baum gerast ist in Baden-Baden ein Lieferwagen, nachdem er einen entgegenkommenden Pkw gestreift hatte. Während der Fahrer nur leichtere Verletzungen erlitt, starb der 50jährige Beifahrer kurze Zeit nach dem Unfall.

Beim Überholen auf einer verengten Straße bei Badolzell kam ein Auto ins Schleudern, prallte mit einem entgegenkommenden Lkw. zusammen und stürzte einen Abhang hinunter. Die fünf Insassen wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht, wo eine 31jährige Frau ihren Verlet-

3000 Hektar Boden gehen verloren

Die Flugplatzbauten in Südbaden / Umsiedlung der Bauern erwogen

Freiburg. Durch den Bau der drei Flugplätze bei Lahr, Baden-Oos und Mühlheim gingen für die badische Land- und Forstwirtschaft 2500 bis 3000 Hektar wertvollen Acker- und Waldbodens verloren, erklärte der Präsident des Badischen Landwirtschaftlichen Hauptverbandes am Donnerstag vor Pressevertretern in Freiburg.

Besonders bedauerlich sei, daß bei jedem Flugplatz 300 Hektar Boden betoniert würden und dadurch für die Landwirtschaft endgültig verloren gingen. Ohne Rücksicht auf die bäuerlichen Belange würden die Flugplätze fast ausschließlich auf lehmigem Untergrund gebaut, während Ersatzgelände mit kiesigem Untergrund nicht in Anspruch genommen werde, weil der Kies federe und für derartige Anlagen nicht geeignet sei.

Auf die Umsiedlung von Bauern könnten nur geringe Hoffnungen gesetzt werden, da sich nach den Erfahrungen in der Pfalz die Bauern nicht gern umsiedeln ließen, sondern sich mit der Entschädigung lieber am alten Ort eine andere Verdienstmöglichkeit suchten. Es werde erwogen, südbadische Bauern, die ihren Grund und Boden aufgeben müßten, im Mal-Wald im Gebiet der Acher-Rench-Korrektion auf einer dort zur Verfügung stehenden Fläche von 3000 Hektar anzusiedeln. Dieses Projekt sei jedoch sehr kostspielig, da das Gebiet gleichzeitig entwässert werden müßte.

Scharfer Protest aus Lahr

Die Bürgermeister und Behördenvertreter der Stadt und des Landkreises Lahr protestieren am Donnerstag in einer Entschleunigungsschrift gegen einen Düsenjägersflugplatz im Raum von Lahr. Das Projekt so heißt es in der Entschleunigung, spreche jeder vernunftgemäßen Überlegung Hohn und würde sich für die Stadt Lahr und die beteiligten Gemeinden zu einer Katastrophe auswirken. Die Verbindung zwischen Stadt und den Landgemeinden würde zerrissen und der Landkreis praktisch gespalten. Die Bürgermeister fordern die sofortige Einberufung des Landtags, der über diese lebensnotwendigen Fragen beraten soll.

Die SPD Südbadens hat den Parteivorstand und die Bundestagsfraktion gebeten, sich bei der Bundesregierung und der Alliierten Hohen Kommission dafür einzusetzen, daß auf landwirt-

schaftlich wertvollem Gelände der badischen Rheinebene sowie in unmittelbarer Nähe von Fremdenverkehrsstädten und Kurorten keine Flugplätze angelegt werden.

Freigabe des Keßler Hafens am 1. Januar

Kehl. Für die vom Schicksal schwer geprüfte deutsche Grenzstadt Kehl hat eine erfreuliche Stunde geschlagen: Am 1. Januar 1952 erfolgt die Rückgabe des 1946 durch den französischen Oberbefehlshaber in Deutschland requirierten Keßler Rheinhafens. Mit diesem Zeitpunkt wird das Gebiet des Keßler Hafens von der französisch verwalteten Überwachungszone abgetrennt und wieder der badischen Verwaltung unterstellt. Der Hafen selbst wird von einer gemeinsamen deutsch-französischen Verwaltung betrieben, wodurch eine für die Häfen Straßburg und Kehl nachteilige Konkurrenz vermieden werden soll.

Die innen- und außenpolitische Bedeutung des Keßler Ereignisses an der Jahreswende 1951/52 liegt darin, daß trotz der Errichtung einer gemischten Hafenverwaltung die deutsche Polizei Währungs-, Zoll- und Gerichtsbarkeit im Keßler Hafengebiet wieder hergestellt wird. Die Stadt Kehl gewinnt mit dieser Restitution die normalen Quellen ihrer früheren Wirtschaftskraft zurück: Hafen, Hafenindustrie, Zoll am Rhein, Bahnhof, direkter Zu- und Durchgang auf Bahn und Straße. Kehl wird dadurch wieder mit den Verkehrsmitteln verbunden, von denen es früher in erster Linie lebte.

Schweizer Kaffee aus der Ostzone

Millionen DM an über 400 Tonnen Kaffee verdient

Lörrach. Die Zollfahndungsstellen Südbaden und Württemberg-Baden sind nach monatelanger mühevoller Kleinarbeit einer internationalen Schmugglerorganisation auf die Spur gekommen, die riesige Kaffeemengen in das Bundesgebiet einschmuggelte. Mehrere Mittelsleute, die in Nord- und Südbaden wohnhaft sind, konnten festgenommen werden. Die eigentlichen Drahtzieher befinden sich jedoch - wie vielfach in ähnlichen Fällen - noch auf freiem Fuß. Obwohl die Ermittlungen noch nicht völlig abgeschlossen sind ist bereits sicher, daß es sich um eine der größten Schmuggelaffären handelt, die sich nach dem Krieg ereigneten. Nach den zollamtlichen Unterlagen, die an Grenzübergangsstellen am badischen Dreiländereck und an der Grenze zur Sowjetzone vorgefunden wurden, sind von der aufgeflossenen Bande mindestens 8000 bis 9000 Zentner Kaffee, über 400 Tonnen also, 'einschmuggelt' worden. Auch die Aussagen der Verhafteten deuten auf einen so riesigen Umfang hin.

Der Bohnenkaffee wurde, und das ist das Interessanteste an der Geschichte, nicht von der Schweiz direkt in die Bundesrepublik geschmuggelt, sondern ging zunächst im Transitverkehr von Weil am Rhein durch das ganze Bundesgebiet in die Sowjetzone und nach Ostberlin. Beim Passieren der deutsch-schweizerischen Grenze in Weil-Otterbach wurden für den Transit der zoll- und steuerpflichtigen Waren Sicherstellungsleistungen von sechs- und siebenstelligen Beträgen hinterlegt, die wieder ausbezahlt wurden, sobald die Eigentümer der in Fernlastzügen transportierten Kaffeelieferungen nachweisen konnten daß beim Überfahren der Zollgrenze die zollamtlichen Verhältnisse unberührt waren und die Ladung schließlich noch bei den ostzonalen Behörden ordnungsgemäß verzollt war. Diesen Nachweis vermochten die Schmuggler um so leichter zu erbringen, als der Zoll in Ostmark bezahlt werden konnte, während die Gewinne später in DM hereinflossen. Angesichts des minimalen Verbrauchs in der Ostzone - man schätzt etwa 25 000 Zentner im Jahr - wird dort eine Kaffeesteuer nicht erhoben.

Haute der Beauftragte der Schlepperbande an Hand der Zollquittungen die hohen Kautionsbeträge an der badischen Grenzüberwachungsstelle wieder abgeholt, ging der Kaffee in die Berliner Westsektoren und von dort in Paketen oder in falsch deklarieren Lastzügen zurück ins Bundesgebiet in Süd- und Nordbaden waren es dann zum Teil recht anscheinende Geschäftsleute, die sich um den weiteren Vertrieb bemühten.

Baubeginn bei der Rheinau bereits im Januar

Baden drängt auf Erstellung des Rheinflall-Kraftwerks

Bern. Nach der grundsätzlichen Zustimmung der Schweizer Bundesregierung zum Bau eines Kraftwerks bei Rheinau unterhalb des Rheinfalls bei Schaffhausen (siehe unsere gestrige Ausgabe) soll bereits im Januar mit den Baubarbeiten begonnen werden. Der Schweizer Bundesminister Escher beauftragte am Donnerstag in Bern vier Vertreter der Presse die Haltung der eidgenössischen Regierung in der umstrittenen Kraftwerksfrage.

Die Schweiz, sagte Escher, habe im Hinblick auf die eindeutige Rechtslage die im Jahre 1944 erteilte Bankkonzession nicht mehr zurückziehen können. Das Land Baden, mit dem im Fall

Aus Südwürttemberg

Evangelische Landfrauenlagung

Friedrichshafen. Um den evangelischen Landfrauen Gelegenheit zur Ausprägung und Ausspannung zu geben, wird das Evangelische Frauenwerk gemeinsam mit der 'Evangelischen Dorfkirchenarbeit' und der 'Evangelischen Frauenhilfe' in Württemberg eine Freizeit veranstalten, die vom 9. bis 14. Januar im Haus des Gustav-Werner-Stifts in Friedrichshafen stattfinden soll. Die Anmeldungen müssen bis 3. Januar beim Gustav-Werner-Stift eingetroffen sein.

Sauerstoffverarmung des Bodensees

Langengen. Die neugebildete Abteilung zur Reinhaltung der Gewässer beim Institut für Seenforschung und Seenbewirtschaftung in Langengen unter Leitung von Prof. Wetzel hat festgestellt, daß der Bodensee infolge der einmündenden Schmutzwässer allmählich Sauerstoffmangel aufweist. Vor allem die Schüssen und die Argen tragen viel Schmutz und Fabrikabwasser in den See.

Von Karlsruhe aus betreut

Karlsruhe. Das Versorgungsamt Karlsruhe hat die Betreuung aller in Frankreich wohnenden und von Deutschland aus zu versorgenden Beschädigten Hinterbliebenen und Waisen übernommen. Es soll besonders den Eltlässern und Lohringtonen geholfen werden die im ersten oder zweiten Weltkrieg auf deutscher Seite gekämpft haben und bis heute weder von deutscher noch von französischer Seite eine Unterstützung erhalten haben.

Aus Nordwürttemberg

Eine Uniform sieht noch immer

Stuttgart. Wochenlang trieb sich in Stuttgart und Umgebung ein 29jähriger landwirtschaftlicher Arbeiter in Förstersuniform herum und gab sich als Forstmeister der Württ. Forstdirektion aus. Um zu Geld zu kommen, ließ er eine Anzeige veröffentlichen, in der stand, daß er Leute für die Stuttgarter Straßenbahn suche, die bei Gestellung von 2000 DM für eine Betriebswohnung in das Beamtenverhältnis aufgenommen werden könnten. Auf das Inserat hin meldeten sich auch tatsächlich einige Leute. Einem Geschäftsmann versprach der 'Revierwärtter', gegen Lieferung eines Pelzmantels, den er gleich erhielt, einen Jagdschein zu besorgen. Der phantasievolle junge Mann fuhr außerdem von Zeit zu Zeit in verschiedene Wilder Stuttgarts und stahl Holz das er verkaufte. Zur Weihnachtszeit lieferte er an verschiedene Interessenten etwa 50 Christbäume in allen Größen.

Die Kriminalpolizei kam nach einiger Zeit hinter den Schwindel des 'Revierwärtters', aber der Raffrichter in Stuttgart gab ihm aus unerklärlichen Gründen die Freiheit zurück. Kaum war der 29jährige draußen beförderte er sich erneut zum Revierförster, kaufte einen Rundfunkapparat für 500 DM, die er nicht bezahlte, und verließ Stuttgart. In Waldsee in Oberschwaben setzte er seine Schwindeltour fort und hatte auch belnahe das Glück, eine reiche Bauerntochter zu heiraten. Die Kriminalpolizei konnte jedoch im letzten Augenblick weiteres Unheil verhindern. Der 'Revierförster', auf dessen Schuldkonto vermutlich noch weitere Vergehen kommen könnten, hat sich jetzt endgültig hinter Schloß und Riegel.

200 Paar Perlonstrümpfe gestohlen haben zwei Frauen in einer neu aufgegebenen Mannheimener Strumpffabrik. Eine ganze Anzahl Frauen und Mädchen, die in diesem Betrieb beschäftigt waren, bezogen ihre Strümpfe von diesen beiden Diebinnen. Sie wurden alle entlassen.

Auch das wurde berichtet

Der 'Gelbknrieg' zwischen den Gemeinden Donzdorf, Winzingen und Reichenbach in Nordwürttemberg ist beendet. Die Gemeinden Winzingen und Reichenbach wollen sich nunmehr gemeinsam einen Junghack anschaffen, um nicht länger auf den Donzdorfer Bock angewiesen zu sein. Wie wir seinerzeit berichteten, brach der Streit aus, als der Gemeinderat von Donzdorf beschloß, seinen Bock nicht mehr für die Ziegen der beiden anderen Dörfer zur Verfügung zu stellen, da Winzingen und Reichenbach ihre Ausweidung durchzusetzen hätten. Nachdem aber nun der Kauf eines eigenen Bocks beschlossen und auch ein Bockhalter gefunden wurde können die drei Dörfer die Friedenspfeife rauchen.

In einer kleineren Breisgau-Ortschaft hatten sich, als feststand, daß in der Nähe eine Düsenjägersflugplatz gebaut werden würde, eine Reihe von Einwohnern zu einem 'Selbstschutzkommando' zusammengeschlossen. Sie wollten die Vermessungsingenieure und Arbeiter mit Gewalt am Betreten der Äcker und Wiesen hindern. Tatsächlich wurden auch eines Tages verdächtige Subjekte gemeldet und sogleich zogen ein paar 'Selbstschutzgardisten' mit handfesten Knüppeln los. Man ersuchte auch zwei Personen und verleihte ihnen eine gelassene Tracht Prügel. Allerdings zu Unrecht. Hinterher stellte sich her-

aus, daß es sich bei den Opfern des Volkzorns um zwei Examenkandidaten vom Geographischen Institut der Universität Freiburg handelte, die völlig harmlose Bodenuntersuchungen für ihre Doktorarbeit vornahmen.

Mitten in den Festlichkeiten am 11. Abend bekamen Vater und Sohn einer Nürtinger Familie Streit. Als der Vater den Sohn durch eine Ohrfeige zurechtweisen wollte, ging dieser zum Gegenangriff über und biß seinem Vater ein Ohr ab. Der Verletzte mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Aus irgendeinem Grund wollten die Gemeindeväter der kleinen französischen Gemeinde Hollfeld dem Antrag der Bürger auf Erstellung einer Litfasskule in der Ortsmitte nicht zustimmen. Vermutlich lehnte das sätliche Kleinvolk. Jedenfalls lehnte der Gemeinderat auch den fünften und sechsten Antrag ab, worauf Hollfelder Bürger zur Selbsthilfe griffen. Einige junge Burschen nahmen einen Landwirt eine große Jauchetonne, stellten sie auf den Marktplatz und beklebten die provisorische Litfasskule mit den verschiedensten Plakaten. Sie fanden allernächst große Anerkennung, trotz des außerordentlich unangenehmen Geruchs. Um den Gestank zu beseitigen, will der Gemeinderat nun eine richtige Litfasskule aufstellen lassen.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Sonntagabend: Am Samstag stärker bewölkt und Durchzug einer Regenfront von Westen. Temperatur meist zwischen 2 und 6 Grad. Zeitweise auffrischende westliche Winde. Am Sonntag wechselnd bewölkt. Im ganzen Fortdauer der unbeständigen und für die Jahreszeit etwas zu milden Witterung.

Schneebericht vom Freitag

Alb: Keine Sportmöglichkeiten. Schwarzwald: Feldberg 96 cm, Pulver, Ski und Rodel gut. - 5 Grad; Herrenchörschen 38. Pulver, Ski sehr gut. - 5; Schaffhölzli 15. Pulver, Ski gut. - 3; Hinterzarten 17. Pulver, Ski gut. - 2; Kniebis 8, verhaselt. Ski nur stellenweise möglich. - 2; Schenklengrund/Bornedronde 11. Nur Ski möglich. - 3; Hundstuck 7. Pulver, Ski stellenweise möglich. - 2; Schliffkopf 10. Pulver, Ski und Rodel. - 3. Altkönig: Oberdorf 8. Pulver, Ski und Rodel, 8; Bieren 10. Pulver, Ski sehr gut, 8; Hirsberg 6. Pulver, gut, 6; Oberlind 15. Pulver, sehr gut. - 1; Oberstaufen 22. Pulver sehr gut. - 2.

Straßenzustand am Freitag

In höheren Lagen des Schwarzwalds Schneegänge. In den Tälern des Schwarzwalds, im Raum zwischen Schwarzwald und Alb sowie im Raum Saigau-Biberach Glatteis. Im Raum Münsingen Glatteis taubend. Im Altkönig 2 bis 3 cm Neuschnee. Es ist und wird gestaut. Verkehr stellenweise behindert, besonders im Raum Saigau.

Wir blenden zurück

Als der Film noch die „moderne Muse“ war / Jahresbilanz nicht sonderlich erfreulich

Die Jahresbilanz des deutschen Films ist nicht sonderlich erfreulich, es fehlten die großen künstlerisch überragenden Leistungen; aber wir wollen den Mut und die Hoffnung nicht verlieren, daß der deutsche Film seine einstige Bedeutung wiedererlangt. Benutzen wir den Anlaß der Jahreswende, um einmal zurückzublenden in die Frühzeit des Films; es ist immer tröstlich, dabei festzustellen, daß wir doch ganz hübsch voran gekommen sind.

1914 „Flimmerball im Zoo“

Vor uns liegt eine Einladung zum „Flimmerball im Zoo“, der am Mittwoch, den 11. Februar 1914 in Berlin, der damaligen Zentrale des deutschen Filmschaffens, stattfand. Darin heißt es:

„Berlin rüstet sich zum letzten Trumpf der diesjährigen Ballsaison, zum „Flimmerball im Zoo“.



Die jungen Liebenden, Ursula und Thomas, sind der bekannten Novelle „Ursula“ von Klaus E. Boerner entzogen und haben in der Filmfassung „Prisonerinnen“ die Konturen des wirklichen Lebens angenommen. Ingrid Andree und Walter Giller stellen sich in diesen Rollen als neues deutsches Liebespaar vor.

Foto: Clausen/London Film

Zoo“. Die schöpferischen Künstler aus der Welt des Films, die „Union der Kino-Regisseure“, sind die Fest-Arrangeure und laden die Freunde der modernsten Muse, der Flimmer-Kunst, zum heiteren Spiel mit ein. Alle Film-Berühmtheiten treten aus ihrem „Schein“-Dasein heraus und machen dreidimensional mit... Der Flimmerball wird eine unvergeßliche Tanznacht im Reiche der lichtempfindlichen Rollband-Erfindung. Mitten im Ballsaal wird eine tolle Burleske unter Mitwirkung erster Kino-Künstler gefilmt. Dem Publikum gewähren wir einen Blick in die Boudoir-Geheimnisse einer Film-Diva.“

1919 „Die Filmkunst liegt noch in den Windeln“

Kein geringerer als Carl Hauptmann stellte 1919 in der „Neuen Schaubühne“ fest: „Die Filmkunst liegt noch in den Windeln. Die Filmkunst ist noch keine Kunst. So wie sie heute im Durchschnitt vor uns steht, mit sehr geringen Ausnahmen, ist sie Volksbelustigung und Geschäft. Billige, farblose, unzulängliche

Kopie des Kunsttheaters. Zichorie statt Kaffee fürs Volk... Aber es gibt für den Film eine sehr klare und bestimmte Aussicht, Kunst zu werden. Man muß sich nur erst einmal Natur und Wesen der großen Entdeckung des Biokops klarmachen.“

1922 „Was ist ein Film-Darsteller?“

„Was ist ein Film-Darsteller?“ fragte Friedrich Seeburg in einem Filmalmanach des Jahres 1922 und antwortete dann auf seine Frage: „Ein Typus, der die Öffentlichkeit terrorisiert. Er zwingt einer kulturell unsicheren und zerfaserten Masse seine Erscheinung als Vorbild auf. Er nährt sich nicht von der Gesellschaftsform, sondern der Filmschauspieler bestimmt weitgehend die zitterigen und schwankenden Umriss der gesellschaftlichen „Kultur“. Er legt die Mode fest, lanciert Unarten, beeinträchtigt sogar den Gesichtstypus, — kurz, er übt eine Schreckensherrschaft aus im Reich des Geschmacks. — Der Film-Darsteller bevölkert das sentimentale Wunschbild der flutenden Masse. Er vervollständigt, was das Leben leer läßt.“

Zuckmayer: „Wir wollen Film-Dichtung“

Im gleichen Jahre 1931, in dem Eisenstein seine Theorie des sowjetischen Propagandafilms entwickelte, schrieb Carl Zuckmayer: „Wir, die wir den Film ernst nehmen und in seiner Zukunft die Möglichkeit einer eigenen, ursprünglichen Kunstform sehen, deren Nachteile in der ewigen Begrenztheit des Mechanischen, deren Vorzug in der räumlichen Unbegrenztheit ihrer Auswirkung bestehen wird, wir werden den Schlandrian der Drehbuchfachmännerlei abschaffen, wir wollen nicht mehr „Verfilmung“, sondern „Film-Dichtung“.“

Perspektiven von 1943

Im Schlußkapitel der anlässlich des 25jährigen Bestehens der UFA 1943 erschienenen Jubiläumsschrift lesen wir: „Wenn wir den selbstverständlichen gesunden Grundsätzen folgen, die jeder Künstler und damit jeder Filmschaffende in der ganzen Welt in sich trägt, den Grundsätzen der seelischen und geistigen Bindung an das Schicksal des Volkes und an den Fortschritt der Menschheit, dann schaffen wir einen deutschen Film, von dessen weltumspannender Kraft wir uns heute kaum eine Vorstellung machen können.“

Mögen diese noch im Zeichen des zu Ende gehenden Naziregimes geschriebenen Zeilen vielleicht auch etwas anders gedacht gewesen sein, wir wollen sie „entnazifiziert“ auffassen und hinnehmen im Glauben daran, daß der deutsche Film seine Weltgeltung wiedererlangt.

Film-Notizen

Fritz Genschow will im Frühjahr noch selbstgeschriebenen Drehbüchern Jugendfilme drehen. Als ersten nennt er „Kai aus der Kiste“. Dann sollen drei Filme für drei verschiedene Altersstufen folgen, die alle im Milieu eines Forsthauses spielen. Ihre Titel sind: „Rent“, „Der Wüderer“ und „Der Doppelpgänger“.

„Filmparade“ nennt die Dokumentarfilmproduktion ihren ersten Spielfilm, der unter Verwendung von Archivmaterial und Mitwirkung bekannter Darsteller von Ernst und jetzt die Entwicklung des Kinos „Von der Schaubude zum Filmpalast“ zeigen will. Wolfgang Fischer wurde als künstlerischer Beirat verpflichtet. Johannes Häußler führt Regie.

Zarah Leander stellte einer Hamburger Mutter, die ihren in Upsala krank liegenden

Italiens Filmstar

Pier Angeli

in „Teresa — Die Geschichte einer Braut“, ein Metro-Goldwyn-Mayer-Film um das Schicksal einer jungen Ital. Kriegsbraut in den U.S.A.



Die erste Liebe

Zum Film „Prisonerinnen“ nach der Boerner-Novelle „Ursula“

Die erste Liebe soll man in einen Glaskasten stellen können, denn wenn man sie überstanden hat, ist sie eigentlich nur noch zum Anschauen da, so schön ist sie gewesen. Das rosa Bändchen, mit dem man sie versieht, hält durch alle Zeiten und die, die es versäumt haben, ihre erste Liebe so zu behüten, sind sicher zu bedauern.

Der Film „Prisonerinnen“ nach der Novelle „Ursula“ von Klaus E. Boerner erzählt so eine Glaskastengeschichte. Von ihr wird jeder ein Stückchen selbst erfahren haben, oder sich an Situationen erinnern, die Thomas und Ursula hier miteinander erleben.

Thomas und Ursula sind zwei junge Menschen unserer Tage. Auf den ersten Blick passen die beiden gar nicht so recht zueinander. Thomas ist ein aufgeschlossener, frischer Junge der mit beiden Beinen in seinem Pramerleben steht, der genau weiß, daß ihm die Mädchen heimlich nachschauen, und der nichts mehr von der verstaubten und romantischen Schulzeit der Karzerzeit erlebt, für den das Abitur auch nicht der Schritt ins Leben bedeutet, den sich unsere Väter davon noch erträumten. Und Ursula? Sie ist ein feines, zartes, stilles Mädchen, so ganz anders, wie manchmal junge Damen heute glauben, sein zu müssen. Sie ist mit allen romantischen Idealen, die sie sich bewahrt hat, eine kleine Persönlichkeit, die schon recht gut weiß, was sie will und wo sie hingehört.

Aber wo die Liebe hinfällt, da fragt sie nicht nach dem Wohin und Woher. Das haben moderne junge Menschen auch mit ihren Eltern gemeinsam. Als Thomas Ursula kennenlernt, ist er mit Regine, einem auffallend hübschen jungen Mädchen befreundet. Diese Freundschaft hat wenig mit Liebe zu tun und ist eigentlich nur kameradschaftliches Verliebthein der beiden.

Für sie gibt es keine kleinen Geheimnisse. Mit Regine kann man offen über alles reden und in ihrer Gegenwart ist alles so selbstverständlich und klar.

Anders Ursula. Sie möchte sich nicht nur etwas dabei denken können, wenn sie geküßt wird, sie gehört zu den Mädchen, die sehr behutsam mit ihrer Liebe umgehen können, deren heimlicher Stolz nicht die Eroberung ist, die sie gemacht haben, sondern die Gewißheit, sich einem Menschen ganz anvertrauen zu dürfen. Thomas, der so sachlich und überlegen tut, hat es trotzdem dem Mädchen Ursula, das sich auch ihm gegenüber nicht schämt, romantisch und „altmodisch“ Idealen der Liebe nachzugehen, angetan. Auch er spürt, daß Ursula nicht zu den Mädchen gehört, die er bisher kannte. Denn plötzlich kann er verlegen und kleinlaut werden, und dieser Zustand erscheint ihm vor Ursula durchaus nicht unmännlich.

Den beiden gehört ein Sommer lang das Glück einer Liebe, die ewig währen soll. Eines Tages aber heißt es Abschiednehmen. Ursula verläßt die Stadt Jahre vergeblich. Thomas studiert in Hamburg und Ursula betreut mit ihrem Vater das Gut. Beide haben die Verbindung zueinander verloren, und für Thomas ist Regine, die er wiedergetroffen hat, näher.

Als dann der Zufall Thomas und Ursula wieder zusammenführt, steht ein bitterer Irrtum zwischen den beiden. Thomas, der eigentlich im Vorbeigehen nur einmal Guten Tag! sagen wollte, erkennt plötzlich den wahren, lebendigen Wert seines Gefühls für Ursula. Aber zu spät! Mit allen Wünschen und Gedanken hat Ursula die Jahre hindurch nur für Thomas gelebt. Er war für sie der Mann, dem sie ihre Liebe geschenkt hatte, auf den sie wartete, bis er eines Tages wieder für sie da sein würde. Es fällt ihr nicht schwer, die Bitterkeit des Wartens zu vergessen; aber als sie spürt, daß Thomas ihre Liebe zu leicht genommen hat, verzweifelt ihr Herz, das auf ihn gewartet hat.

Und alles scheint vergeblich gewesen zu sein?

Der Weg, den sie beide bis zu ihrem Wiedersehen gegangen sind, hat sie auseinandergelöhrt. Vergeblich, daß Thomas seinen Fehler bereut. Jetzt will Ursula wieder mit sich allein sein. Beim Abschiednehmen wird noch einmal der gemeinsame Sommer lebendig, und Thomas erkennt, daß für ein beglücktes Vergessen können Ursula nicht der Mensch war, daß er für sie nicht reif genug gewesen ist, auch wenn er sie ehrlich liebte. Vielleicht darf er eines Tages zu Ursula zurückkehren.

Tiere als Filmstars

Walt Disneys Zeichenfilm „Cinderella“

Es war einmal ein französischer Dichter namens Charles Perrault; der lebte in einer Zeit, die seinem Schaffen nicht gerade freundlich gesinnt war. Die anderen Dichter schrieben nämlich nur in hochtrabenden Versen, und ihre Stoffe holten sie aus der Welt der altgriechischen Klassik. Da wimmelte es von Iphigenien und Alcesten, von Jupitern und anderen Halbgöttern, und das Publikum eiferte diesem Kult wie besessen nach und verberg sein wahres Antlitz unter Puder, Schminke und Perücken. Jener Dichter aber, jener Charles Perrault schrieb in schlichter, anschaulicher Prosa die schönsten Märchen und sammelte sie unter dem Titel „Erzählungen meiner Gänsemutter“. Er erzählte zum erstenmal die Geschichte vom gestiefelten Kater, von Cendrillon (die in der späteren deutschen Fassung „Aschenbrödel“ genannt wurde), vom kleinen Däumling und vom Ritter Blaubart.

Es war einmal ein amerikanischer Graphiker namens Walt Disney; der las das Märchen von Cendrillon — jenem armen, schönen Stiefkind, dem die Menschen nicht helfen wollten und dessen sich die Tiere annahmen, Tauben, Mäuschen und all das andere unscheinbare Kleingetier, das sich zwischen Schränken und Truhen herumtreibt. Walt Disney war begeistert und schuf den Farbgroßfilm „Cinderella“, den wir nun auch in Deutschland sehen werden — ein neues bezauberndes Märchen aus der vielverlästerten „Traumfabrik“ Hollywood. Und wie der unbeachtete Dichter Perrault damals seine Märchensammlung von einer alten schnatternden Gänsemama erzählen ließ, so hat auch Walt Disney wieder das Tier mitten hineingestellt in seine farbenbunte Märchengeschichte.

Hollywood kennt natürlich auch lebhaftige Tiere als Filmstars. Doch was sind schon die fabelhaftesten Resultate der Tierdressur gegen ein einziges Augenzwinkern von Donald Duck! Und was will es bedeuten, daß der Filmhund Lassie jede Woche einmal im Reklamefunk Hundekuchen ausbellt! Das alles verblaßt ge-

genüber dem riesenhaften, weltweiten Erfolg, den Walt Disneys Zaubertiere errangen.

„Seit Leonardo da Vinci ist Walt Disney in der Geschichte der Graphik die markanteste Persönlichkeit“, sagt Law, der bedeutendste Karikaturist Großbritanniens. Man könnte noch hinzufügen, daß er seit Generationen auch der lebenswürdigste Künstler ist; denn keiner vor ihm hat so viel Freude für die Tiere gezeigt wie Walt Disney.



Cinderellas Freunde sind die Tiere in ihrem Haus — zwar nicht der dicke Lutzifer, der sie haßt, aber die kleinen Mäuse, die Vögel und Bruno, der Hund. Am meisten geliebt wird sie von Carl und Jaq, zwei kleinen Mäuschen, die, immer hilfsbereit, versuchen, Cinderella den Aufenthalt im Hause ihrer Stiefmutter zu erleichtern. Als sie ein Abendkleid für den Hofball im Königshaus benötigt, sammeln die beiden Perlen, um ihr eine Kette zu basteln. Foto: NICO

Vorsicht, Verjährung!

I. Was ist Verjährung, wann beginnt sie?

„Das Recht ist für Wache geschrieben“ — die Weisheit dieses Spruches wird besonders am Jahreswechsel offenbar, wenn die Verjährung (V.) von Forderungen kraft Gesetzes droht. So fallen viele private Rechte dem allgemeinen Rechtsfrieden zum Opfer...

daß die abgelaufene Verjährungsfrist nicht zählt. Nach dem Ende der Unterbrechung beginnt die volle Verjährungsfrist neu zu laufen, und zwar sofort, nicht erst mit Beginn des neuen Kalenderjahres. Bloße Mahnung, auch per Einschreiben, genügt nicht; dagegen die Anerkennung des Anspruchs durch den Schuldner in verschiedener Form: schriftlich, mündlich, formlos durch schlüssige Handlungen, besonders aber durch Abschlags- oder Zinszahlung, durch Sicherstellung, Stundungsgesuch, Bitte um wohlwollende Prüfung der Wirtschaftslage, Angebot anderweitiger Verrechnung oder Bestätigung des Anspruchs dem Grunde nach, auch wenn die Höhe streitig bleibt.

II. Verhinderung der Verjährung

Die Verjährung ist gehemmt, solange die Leistung gestundet oder der Schuldner sonstige auf Zeit zur Verweigerung berechtigt ist. Die Hemmung bewirkt, daß der Zeitraum der Hemmung nicht in die Verjährungsfrist eingerechnet wird. Zweifel über die Rechtslage genügen nicht zur Hemmung, jedoch alle Fälle höherer Gewalt.

Hauptmittel der Unterbrechung für den Gläubiger: Einreichen eines Zahlungsbefehls bei Gericht! Ist dieser zuzustellen, so genügt zur Wahrung der Frist die Einreichung; ferner Zustellung einer Klageschrift, sogar vor dem unzuständigen Gericht, Anbringen eines Gütenantrages beim Amtsgericht, Anmeldung des Anspruchs im Konkurs, Erklärung der Prozeßaufrechnung, Erhebung einer Teilklage unterbricht die Verjährung nur für den eingeakkteten Teil, daher wäre die Klage auf den vollen Betrag zu erweitern.

III. Welche Ansprüche verjähren am 31. 12. 51?

Bei Schluß dieses Jahres um Mitternacht verjähren auf Grund der gesetzlichen Fristen folgende Ansprüche:

Bank deutscher Länder:

Konjunkturbelebungs- und Exportrückgang

FRANKFURT. Trotz der saisonbedingten Zunahme der Arbeitslosenzahl stand die Wirtschaft im Bundesgebiet im November weiter im Zeichen einer verstärkten Konjunkturbelebungs- und Exportrückgang.

gende Ansprüche, deren Aufzählung weder vollständig noch präzise sein kann, weswegen im Zweifel immer fachkundiger Rat einzuholen ist:

Aus dem Jahre 1949 von

Angestellten im Privatdienst; Arbeitern, Gesellen, Gehilfen, Lehrlingen wegen Lohn; Ärzten, Zahnärzten, Tierärzten, Hebammen; Fabrikanten für Lieferungen und Leistungen an Private; Eisenbahnunternehmen, Frachtführer; Gastwirten, Hoteliers, Pensionsinhabern; Handwerkern und Kaufleuten für Lieferungen und Leistungen an Private; Geschädigten durch Kraftfahrzeughalter; Kunstgewerbetreibenden; Land- und Forstwirten für Lieferungen an Private; Lehrmeistern wegen Lehrgeld; öffentlichen und privaten Anstalten für Unterricht, Erziehung und Heilung, öffentlichen Lehrern, Privatlehrern; Vermietern (gewerblichen) von beweglichen Sachen.

Aus dem Jahre 1948 von

Pflichtteilsansprüchen; Reisekreditbüchern; unerlaubten Handlungen; Wechselakzepten.

Aus dem Jahre 1947 von

Beamtenbesoldungen; Miet- und Pachtzinsen; Renten des bürgerlichen Rechts; Ruhegehälter; Vereinsbeiträge; Unterhaltszahlungen; Wartegehälter; wiederkehrende Leistungen anderer Art; Bezahlung von Kaufleuten, Handwerkern und Fabrikanten nach Lieferung an Gewerbebetriebe.

Aus dem Jahre 1921 von

allen Rechtsansprüchen ohne Sonderregelung; Reicherer; Eigentum; Grundstücksverkäufen; und Darlehen, soweit nicht vereinbart; rechtskräftig festgestellten Ansprüchen aller Art; Vollstreckungstiteln.

Justizrat Dr. Weng

Zur Information

In der Woche vor Weihnachten wurden 2 653 458 t Steinkohle im Bundesgebiet gefördert gegenüber 2 583 891 t in der Vorwoche. Die arbeitstägliche Förderung betrug 407 605 t.

Die „Bundesvereinigung des Kohlen- und Holzhandels e. V.“ wird Anfang Januar 1952 ihre Arbeit — Wahrnehmung der gemeinsamen Interessen des Kohlen- und Holzhandels — in Bad Godesberg aufnehmen.

Als größtes Schiff, das seit dem Krieg in der Bundesrepublik gebaut wurde, ist dieser Tage der 11 600 BRT große Motortanker „Grönland“ in Hamburg vom Stapel gelaufen.

Fast 60 Prozent der gesamten deutschen Uhrenproduktion entfallen auf Württemberg. Die Uhrenherstellung überschritt hier schon im Jahre 1950 den Produktionsstand von 1936.

In Arosa sind vom 19. bis 21. Dezember Besprechungen über den deutsch-schweizerischen Reiseverkehrsverkehr geführt worden. Dabei wurden vor allem Fragen des Zuteilungsverfahrens für Reisedevisen in der Winterreise erörtert.

Das Verhältnis zwischen USA-Dollar und jugoslawischem Dinar wird vom 1. Januar 1952 an von 1:50 auf 1:300 (1 Dollar = 300 Dinar) umgestellt werden.

Firmen und Unternehmen

WANGEN. — Die älteste Sulfitzellstofffabrik der Welt, das im Jahre 1881 gegründete jetzige Werk Wanger/Allgäu der Zellstofffabrik Waldhof, feiert in diesen Tagen ihr 70jähriges Bestehen. Sie erzeugt heute mit einer Belegschaft von 270 Arbeitskräften bei einem täglichen Verbrauch von 350 m Fichtenholz 118 t Feuchtzellstoff und zwischen 700 und 1000 t Sulfitpulver.

BREMEN. — Norddeutscher Lloyd nimmt Frachtschnelldienst nach USA wieder auf. Der Norddeutsche Lloyd Bremen wird in Zusammenarbeit mit der Hamburg-Amerika-Linie im Februar 1952 den traditionellen Frachtschnelldienst nach den USA mit vier Neubauten wieder aufnehmen, und zwar mit den Schiffen M. S. „Oderwald“ und M. S. „Spreewald“ (HAPAG) von je 7000 t und T. S. „Traunstein“ sowie T. S. „Adolf Vinnen“ (N. D. L.) von je 6700 t. Die Überfahrtdauer beträgt elf Tage, die Abfahrten sollen in regelmäßigen Abständen von zwölf Tagen stattfinden.

MÜNCHEN. — Münchener Verein, Versicherungsanstalt a. G. Die HV der beiden Unternehmen — Münchener Verein, Krankenversicherungsanstalt a. G. und Münchener Verein, Lebens- und Altersversicherungsanstalt a. G., beide München, beschloß am 13. Dezember für die Krankenversicherungsanstalt eine Beitragrückvergütung für das Geschäftsjahr 1950 in Höhe von drei Monatsbeiträgen und die Erweiterung des Geschäftsgebietes auf den süddeutschen Raum. Eine solche Erweiterung beschloß auch die HV der Lebensversicherungsanstalt. Die Prämieinnahme im Jahre 1950 wird mit rund 4,35 MILL. DM ausgewiesen. Seit der Währungsstellenkonferenz Anfang in einer Gesamthöhe von rund 8,9 MILL. DM gemindert bzw. zugezogen werden, die in erster Linie dem Handwerk zugute kamen.

Börsen der Woche

Die beiden einzigen Börsentage dieser Woche standen im Zeichen einer erneuten türmischen Flaute in Montanwerten, ausgelöst durch die bevorstehende Aufhebung des Ruhrstatts und den Fortfall von Industriebeschränkungen. Die übrigen Industriepapiere traten demgegenüber etwas in den Hintergrund, zeigten aber auch überwiegend eine freundliche Haltung. Großbankwerte waren weiter beliebt gesucht. Renten still und ohne wesentliche Kursveränderungen. Wochenschluß Montan weiter sehr fest, sonst freundlich.

DM-Wechselkurse

Die zu jedem Wuchentage erscheinende Tabelle weist das Umrechnungsverhältnis von 100 DM zu den wichtigsten fremden Währungen aus und zwar nach den Kursen im Züricher Freihandel.

Table with 3 columns: Währung, 27. 12., 31. 12. Includes entries for Schweizer Franken, USA-Dollar, Engl. Pfund, etc.

Öffentliche Finanzen plustig

Der BdL-Bericht betonte im Zusammenhang mit der Besserung der Konjunkturlage die günstige Entwicklung der öffentlichen Finanzen. Bedingt durch Besserung der Steuereinnahmen und der vorläufig noch geringeren Inanspruchnahme der für Besatzungskosten bereitgestellten Mittel sei die Bundesschuld von Ende August bis Ende November um rund 200 Mill. DM auf 1440,3 Mill. DM gesunken. Ob die Konsolidierung anhaltend, hängt weitgehend davon ab, ob die außenpolitisch bestimmten Ausgabensforderungen in Grenzen bleiben, die durch die Steuerkraft der Bundesrepublik und die Möglichkeiten ihrer praktischen Ausschöpfung begrenzt sind.

Die bereits für Oktober kennzeichnende leichte Aufwärtsentwicklung der Preise habe sich mit dem Schwerpunkt bei industriellen Grundstoffen fortgesetzt, sich auf der Einzelhandelsstufe jedoch in engen Grenzen gehalten.

Auslandshilfe geht zu Ende

Abschließend stellt der BdL-Bericht fest, daß von der Gesamteinfuhr im November nur noch 3 Prozent durch Auslandshilfe finanziert worden seien. Damit seien die durch Auslandshilfemittel finanzierten Einfuhren auf ein Fünftel ihres Umfangs im zweiten Quartal 1951 gesunken. Für die Zeit vom Dezember dieses Jahres bis zum Juni nächsten Jahres, dem Endtermin des Marshallplanes, seien nur noch etwa 80 Millionen ECA-Dollar zu erwarten, die in Form von Einfuhren bis Mitte 1952 wahrscheinlich nicht einmal mehr voll realisiert werden könnten.

Wertpapierbörse Stuttgart

Table with multiple columns listing stock prices for various companies like AEG, Siemens, and others, with columns for 21. 12., 28. 12., and Festverzinsliche Werte.

Arterienverkalkung - vorzeitiges Altern. Lassen sich mit Hämosklerin wirksam bekämpfen. Dann Sie Beschwerden wie Beklemmung, Herzklopfen, Benommenheit, Ohrensausen, Schwindel, Gedächtnisschwäche, Kopfschmerz, Reizbarkeit und Müdigkeit, dann Hämosklerin, immer wieder Hämosklerin, das sinnvolle, hochwirksame Spezialikum.

Haare erhalten schnell Naturfarbe zu Keine Parfüm-Gar Ausk frei Alfa-Kosmetik Mosbach/Bd 49 Postf.

Warum Bankkreditzuschuß? Dafür eig. BLUM-Fertighaus auf Teilzahlung. Blum & Co. 28. Bielefeld.

Kleinklavier „Perle“ edel im Ton, formvoll und preiswert. Matthes.

Stellenangebote. Bezirksvertreter. Nebenverdienst an Damen u. Herren über 18 Jahre. Kein Verkauf. Ermittlungsbüro H. Leuther Bonn Postfach.

10000 Mark gewonnen durch Prämiensparen bei den öffentlichen Sparkassen in Württemberg-Hohenzollern. Stenotypistin mit etwas tüchtlichen Kenntnissen f. Steuerberatungsbüro in Würt. Kreisstadt sofort gesucht.

schlechte Verdauung? Heilwasser aus Dr. Schieffers Stoffwechselsalz.

Nähmaschinen auf Teilzahlung. Ab 30 DM pro Monat liefern wir Ihnen prachtvolle Nähmaschinen versenkbar oder Schrankmöbel. Portable, mit od. ohne Zick-Zack mit Garantie. Gratis-Vorführung. Franko-Lieferung nächste Bahnstation.

Für viele ihrer Verwandten und Freunde im Ausland bedeutet die Zeitung eine BRÜCKE ZUR HEIMAT. Über Kontinente hinweg fühlen sie sich mit der Heimat verbunden und würden sich freuen, wenn sie regelmäßig die ihnen so vertraute Zeitung lesen könnten.

Aquet's Sprüche

So hot scho mei Ehne g'sait, Wenn'r hot sei Pfeif a'zonda...

So hot scho mei Ahna g'sait, Wo ne be' zum Tanza ganga...

Jo, des Sprüchle han mr g'merkt, Han's au könnn oft scho braucha...

Wendelin Überzwerch

Nächtliches Wildschwein-Erlebnis

Oberkollbach. Ein junger Arbeiter, der sich kürzlich gegen 23 Uhr auf dem Heimweg von der Schichtarbeit befand...

Trotz Umzäunung haben die Wildschweine in letzter Zeit auf hiesiger Markung an frischen Saatäckern in Waldnähe...

Das Jagdrecht in der hiesigen Umgebung befindet sich zur Zeit noch in den Händen der Besatzungsmacht...

Wird der Stausee bei Altensteig gebaut?

Eine Stellungnahme von Reg.-Baudirektor Böhringer über den Stand der Vorarbeiten und die Aussichten des Projekts

Der Leiter der Abteilung für Straßen- und Wasserbau im Innenministerium, Reg.-Baudirektor Böhringer (Tübingen), hat unserer Nachbarzeitung 'Schwarzwald-Echo' (Altensteig) fünf Fragen über die Aussichten für die Durchführung des Stauseeprojekts bei Altensteig beantwortet...

„Wie auch dort bekannt ist, befinden sich die Planungen für den oberhalb Altensteig zu schaffenden Stausee zur Zeit noch im Stadium der — allerdings sehr eingehenden — Vorarbeiten. Es ist daher nicht ohne weiteres möglich, auf die von Ihnen gestellten fünf Fragen eine Sie in jeder Hinsicht voll befriedigende Antwort zu geben...

Frage 1: Kann bei dem Stauseeprojekt Altensteig das gestaute Wasser bei maximaler Stauhöhe von 50 m festgehalten werden, ohne daß schwerwiegende Verluste im Beckenraum entstehen?...

Eine möglichst weitgehende Klärung dieser Frage soll durch die im Sommer 1951 durchgeführten Bohrungen, Wasserdruckversuche und Zementinjektionen herbeigeführt werden...

Die Kartoffelernte 1951 war leider recht bescheiden

Kreis Calw in Frühkartoffeln an zweiter Stelle im ganzen Land

Der Laie, besonders der Städter, kümmert sich heute nicht mehr viel um die Arbeit des Bauern und bringt ihr leider oft herzlich wenig Verständnis entgegen...

Was nun die diesjährige Kartoffelernte im Kreis Calw betrifft, so kann über sie leider nicht sehr Erfreuliches berichtet werden, da sie nicht nur bedeutend schlechter ausfiel als im Vorjahr, sondern auch noch weit hinter dem Landesdurchschnitt zurückbleibt...

Vom Gesamtantrag entfielen rund 33.900 t oder 182,6 (225,9) dz je ha gegenüber 204,7 (239,6) dz im Landesdurchschnitt auf Spätkartoffeln mit einer Erntefläche von 1853 (1833) ha sowie 800 t oder 163,8 (154,3) dz je ha gegenüber nur 142,7 (169,2) dz im Landesdurchschnitt auf 50 (58) ha Frühkartoffeln...

Jahr überhaupt nur der Kreis Ravensburg ein noch bedeutend besseres Ergebnis. Es fiel im Kreis im Gegensatz zu den Spätkartoffeln immerhin wesentlich besser aus als 1950.

Der Anteil der erkrankten oder angefaulten Kartoffeln ist diesmal mit 7% im Kreis Calw zwar kaum höher als im Landesdurchschnitt mit 6,7%, aber im Vergleich mit beiden Vorjahren verhältnismäßig hoch.

Kartoffelanbau im Kreis weit unter Vorkriegsstand

Der Spätkartoffelanbau (einschließlich mittelfrüher und mittelspäter Sorten) hat in den letzten Jahren in Württemberg-Hohenzollern wieder erheblich zugenommen. Im Kreis Calw ist dies als große Ausnahme bisher nicht der Fall...

Vom Uberschwang der Gefühle bei Nacht

Ruhestörer werden jetzt energisch angefaßt — Lautstärke wird nach Phon gemessen

Nachdem das Bier wieder seine normale Stärke hat und der Wein wieder „volksnah“ geworden ist, haben leider auch die Gerichte zusätzliche Arbeit bekommen...

Die Delikte der Ruhestörung, besonders der nächtlichen, sind unterschiedlich. Menschen, denen es tagsüber mehr zum Heulen als zum Lachen ist, werden manchmal in alkoholisiertem Zustande ausgesprochen sangesfroh...

Das Ergebnis ist in der Regel zunächst ein amtsgerichtlicher Strafbefehl, und zwar seit kurzem ein ziemlich empfindlicher. Wer sich damit nicht einverstanden erklären will und es auf eine Verhandlung ankommen läßt...

nächtlichen Ruhestörungen beizukommen, läßt es das Amtsgericht in besonders prägnanten Fällen nicht bei einer Geldstrafe bewenden, sondern greift auch zu Freiheitsstrafen...

Nun wird vielleicht einer fragen: Ja, und wie ist's mit jenen Motorradfahrern, die z. B. um 3 Uhr nachts durch die Straßen der Stadt daherknattern...

Gerade in dieser Sache tut sich gegenwärtig etwas Neues. Die Polizeibehörden sind nämlich zu der Auffassung gelangt, daß ein gewisser Teil unserer Motorradfahrer mit etwas weniger Lärm durch die Landschaft fahren würde...

Im Spiegel von Calw

Wir gratulieren!

In der kommenden Woche dürfen folgende betagte Calwer Bürgerinnen und Bürger ihren Geburtstag feiern: Am Montag (Silvester) Johanna Schmid, Teuchelweg 37 (76 J.)...

Silvesterfeier auf dem Marktplatz

Das Bürgermeisteramt Calw gibt bekannt: Alle singenden Vereine und der Posaunenchor halten um 24 Uhr auf dem Marktplatz eine Silvesterfeier...

Polizeistunde an Silvester um 2 Uhr

Die Polizeistunde in den Wirtschaften ist allgemein bis nachts 2 Uhr verlängert.

Abbrennen von Feuerwerkskörpern

Das Abbrennen von Feuerwerkskörpern auf den Straßen und in der Nähe von Gebäuden ist verboten.

Auch Volksbank am 31. Dezember geschlossen

Ergänzend zu unserer gestrigen Notiz über die Schließung der Geschäftsräume der Kreissparkasse Calw am 31. Dezember teilen wir mit, daß auch die Volksbank Calw am Montag nächster Woche ihre Geschäftsräume geschlossen hält.

Weihnachtsfeier der Kath. Kirchengemeinde

Die Katholische Kirchengemeinde Calw hält am Neujahrstag (1. Januar 1952) um 17 Uhr im „Saalbau Weiß“ ihre Weihnachtsfeier ab.

Das Programm des Volkstheaters

An Silvester und Neujahr will das Calwer Volkstheater seine Besucher mit einem heiteren Film erfreuen und bringt daher das Filmlustspiel „Hilfe, ich bin unsichtbar“...

Baudarlehenanträge einreichen!

Die Bauausführenden, welche nächstes Jahr bauen wollen und Baudarlehenanträge zu stellen beabsichtigen, werden aufgefordert, jetzt schon die Bauangelegenheiten zur baulich-polizeilichen Behandlung und Genehmigung vorzulegen...

Bei den Schwaben in Jugoslawien

Im Tito-Staat leben noch viele Volksdeutsche. Ihnen hat Heinz-Ulrich Carl in den letzten Wochen einen Besuch abgestattet und dabei manches Wissenswertes über die heutigen Verhältnisse und Zustände des Deutschen in Jugoslawien erfahren...

Vater der Oberamtsbeschreibungen

Aus eigener Kraft hat Johann Daniel Georg Memminger (1773—1840) ein neues wissenschaftliches Gebiet entwickelt: die Landeskunde. Sie erforscht die natürlichen, wirtschaftlichen und öffentlichen Verhältnisse, um Einblick zu gewinnen in die Daseinsbedingungen einer Landschaft...

138 Schulen in unserem Kreis

Dem soeben erschienenen Schulhandbuch 1951 ist u. a. zu entnehmen, daß der Kreis Calw 113 Schulorte verzeichnet. Im einzelnen sind es 90 evangelische Bekenntnisschulen, 23 christliche Gemeinschaftsschulen, eine katholische Bekenntnisschule, 6 Oberschulen, 13 Berufsschulen, 3 Landwirtschaftsschulen sowie die Spöhrersche Höhere Handelsschule in Calw und das Evangelische Erziehungsheim Stammheim...

CALWER ZEITUNG Verlag Paul Adolf Calw, in der Schwäbischen Verlagsgesellschaft m. b. H. Chefredakteure: Will Hans Hebsacker und Dr. Ernst Müller...

Ein Auto ist keine Radebrutcht

Allen vorletzigen Kindern zur Mahnung (BVW) Es gibt Kinder, die halten es für besonders mutig, sich schnell vor ein fahrendes Auto zu stellen...

Darum denkt auch an die schlechten Autofahrer, ehe ihr auf d'e Fahrbahn der Straße geht...

Spricht einmal bedachtsam „einundzwanzig“. Habt ihr euch gemerkt, weshalb ihr an diesem Wort „einundzwanzig“ gesprochen habt?...

Und wer sagt euch, daß die Bremsen des Autos wirklich tadellos in Ordnung sind? Was ich eben erzählte, gilt nur für sehr gute Bremsen...

Wißt ihr, ich schreibe sehr oft Aufsätze in einer Autoteilung, und ich verstehe etwas davon. Ich habe viele schnelle Autos gefahren...

Die Gilde Stammheim dankt

Stammheim. Am 22. Dezember fanden sich die Gildenmänner der Ev. Aufbaugilde Stammheim in der Turnhalle zu einer stillen Weihnachtsfeier zusammen...

Eine besondere Anerkennung für ihre vorbildliche Arbeit auf dem Gebiet der Jugendsozialarbeit wurde der Gilde Stammheim zu teil, indem ihr ein Platz zur Teilnahme an einer Studienreise zum Besuch der Sitzungen der UN und UNESCO nach Paris zur Verfügung gestellt wurde...

Aus dem Calwer Gerichtssaal

Milde Gaben in Alkohol umgesetzt Keine Arbeit, keine Unterkunft konnte Bruno finden, obwohl er sich angeblich alle Mühe gab, in seinem Beruf als Webmeister unterzukommen...

Die Verschmutzung der Nagold Bei Untersuchungen des Chem. Landesuntersuchungsamtes in Reutlingen wurden Abwasserproben aus der Nagold als fischschädlich und ekelhaft angesprochen und beanstandet...

Welche Ansprüche verjähren mit dem Jahresablauf?

Ein aktuelles Thema zum Jahresende

Zu jedem Jahresende wird für den Geschäftsmann wie für den Privatmann die Frage der Verjährung akut. Nach dem bürgerlichen Recht gibt es bestimmte Fristen, nach deren Ablauf keine Ansprüche mehr geltend gemacht werden können...

Eine Unterbrechung der Verjährung erfolgt durch Anerkennung, Abschlagszahlung, Zinszahlung, Bitte um Stundung oder Erlaß. Ferner wird die Verjährung durch gerichtliche Geltendmachung des Anspruchs unterbrochen...

Folgende aus dem Jahr 1949 stammenden Ansprüche verjähren am 31. Dezember 1951: 1. Der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker...

für Lieferung von Waren, Ausführung von Arbeiten usw., soweit die Leistung nicht für den Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgt; 2. der Landwirte, wenn die Lieferung für den Haushalt des Schuldners erfolgte...

Am 31. Dezember 1951 verjähren folgende aus dem Jahre 1947 stammenden Ansprüche: 1. der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker für Lieferung von Waren, Ausführung von Arbeiten usw...

Ansprüche des Darlehensgebers auf Rückgabe des Darlehens, Ansprüche des Verkäufers eines Grundstücks auf Zahlung des Kaufpreises, Ansprüche aus vollstreckbaren Titeln wie Urteilen, Vollstreckungsbefehlen verjähren jedoch erst nach einer Frist von 30 Jahren...

Weihnachtsfeiern in Stadt und Land

Calw. Am Donnerstag fand im „Saalbau Weiß“ die Weihnachtsfeier für die Kinder der Ortsgemeinschaft Calw der Heimatvertriebenen statt, die sehr stark besucht war. Nach Aufführung eines Reigens durch Kinder und nach einem Lied der Kleinen erschien zur Ueberraschung und Freude der kleinen Gäste der Weihnachtsmann persönlich...

Bad Liebenzell. Eine eindrucksvolle Weihnachtsfeier erlebten die Mitglieder der VdK-Ortsgruppe Bad Liebenzell, die sich am 23. Dezember im Hotel „Lamm“ zusammenfanden. Beim Kerzenglanz des Weihnachtsbaumes sangen und spielten die Kinder der Kriegsoffer von dem Geheimnis der Heiligen Nacht. Ueber den Sinn des Weihnachtsfestes sprach in passenden Worten der Ortsgruppenvorsitzende Friedrich Zeeb...

Simmozheim. Die Volksschule beging am 21. Dezember im Lammsaal ihre Weihnachtsfeier, an der die Bevölkerung regen Anteil nahm. Hauptlehrer Ehninger wies in seiner Begrüßungsansprache auf die Bedeutung der Arbeit in der Schule sowie der Beziehungen zum Elternhaus hin...

Am Sonntag nachmittag hielten die Kinderschüler in der Kinderschule unter Leitung von Kinderschwester Elise Dürr ihre Weihnachtsfeier ab, der am Abend im Adlersaal die der Ortsgruppe des VdK folgte. Letztere wurde von den Kindern der Kriegsverehrten und -hinterbliebenen gestaltet. Vorstand Ludwig Seidelmeister gedachte in seiner Ansprache der noch in Gefangenschaft befindlichen Kameraden und sprach die Hoffnung aus, daß sie das kommende Weihnachtsfest in der Heimat verbringen dürfen...

Möttlingen. Der Reigen der Weihnachtsfeiern wurde in diesem Jahr durch die Kinderschule am vierten Advent in der Kirche eröffnet. In anschaulicher Weise wurde den Kleinen das Wunder von Bethlehem erzählt und beglückt zogen sie mit einem kleinen Geschenk nach Hause...

schlossener Gesellschaft seine Feier. Die Darbietungen waren ausgezeichnet. Es steht in Aussicht, daß die Feier wiederholt wird.

Deckenpfronn. Unter Anteilnahme aller seiner Mitglieder und Angehörigen veranstaltete der „Liederchor“ einen wohl gelungenen Familienabend. Mit dem Chor „Heil'ge Nacht“ leitete der Verein unter Leitung seines Dirigenten Helmut Stolz (Kuppingen) das Programm ein, dem die Begrüßung durch den Vorstand Jakob Reißer folgte. Er freute sich, daß so viele gekommen waren, um Weihnachtsfeiern miteinander feiern und einige Stunden Frohsinn erleben zu können...

Bad Teinach. Am 16. Dezember hielt der VdK eine wohl gelungene Weihnachtsfeier für seine Mitglieder aus der näheren Umgebung im Gasthaus zum „Goldenen Faß“, am 19. Dezember folgte die alljährliche Schulweihnachtsfeier, an der wie immer die ganze Gemeinde teilnahm und die von neuem das Bedürfnis nach einem größeren Saal offen zu Tage treten ließ...

Zum Schutz der Jugend

Wesentliche Bestimmungen des neuen Jugendschutzgesetzes

Das neue Jugendschutzgesetz, dessen Bestimmungen mit dem kommenden Jahr in Kraft treten, ist soeben veröffentlicht worden. Es will einen erhöhten Schutz der Jugendlichen sichern und dazu beitragen, die durch den Krieg und seine Nachwirkungen gestiegene Gefährdung auf ein Mindestmaß zu beschränken...

Bei fahrlässiger Nichtbeachtung der Bestimmungen (auch durch die Erziehungsberechtigten) droht der Gesetzgeber Haft bis zu sechs Wochen oder Geldstrafe bis zu 150 DM an. Falls Jugendliche unter 18 Jahren an Orten angetroffen werden, an denen ihnen eine sittliche Gefahr oder Verwahrlosung droht, sind sie den Behörden (Jugendamt) zu melden...

Der Besuch von Gaststätten ist Jugendlichen unter 18 Jahren nur in Begleitung von Erziehungsberechtigten gestattet. Das gilt nicht für Jugendveranstaltungen, Reisen und

D'Liabe goht durch de Mage

Heinz-Eugen Schramm

Mädle, Weible lent uich sage: D'Liabe, dia goht durch de Mage. Jo, 's kommt bloß uf d' Speiskart a, Ond-er könnet jeden Ma Grad wia Schnürle oder Strickle, Wis-n-er went, om d' Fenger wickler!

Oxeauge, Eßle, Rettich, Fleischbrühsupp ond möglichst fettich, Schnitz ond Zwetschge, grüachte Speck Sauerkraut ond Bäredreck, Saitewürstle ond Zibebel — (Dodra ka sich jeder hebelt)

Rote-, Sau- ond Gelbe-Rübe, Hefekranz ond Gälz ond Grialbe, Mohreköpfe ond Spinat, Flädle, Oxemausalt, Fasnetsküchle, saure Kuttel (Wer hot do noh Zeit zom Bruttel?)

Schwartemage, Schillerlocke Ond en Brei vo Haberflocke, Wirseng, Kemmicher ond Lauch Ond en Schenke aus-em Rauch, Aepfelbrei ond Lebrespätzle! (Scho vo weitem hört mr's schmatzel)

Jedes Tierle tät verluadre, Tüt mr's net, wenn's Zeit isch, fuattra. Send au d' Mäge onderschiedlich, Volle Bäuch send emmer friedlich! Dorom, Weibleut, fährt mr besser, Mr flattiert halt dene Frasser!

Schnitzbrot, Kipfle, Wiebele, Eilaufsupp mit Riebele, Kröpfle, Sälle, Kernlestele, Eierhaber ond Gelee, Rugebohne, arme Ritter! (Wenn-en's schlecht wurd, noh isch bitter!)

Gulasch, Knöpfle, Zuckerschnecke, Backstoikis ond Doppelwecke, Zentstern, Sprengler ond Spätzle, Metzelsupp ond Laugebrezle, Zwiebelkuache mit viel druff! (Nochher macht mr's Fenster uff)

Breite, Dampf- ond Gfüllte Nudle Ond en Moost zum nabadude, Hereng, Guglopf, Kabejau Ond e Ripple vor 're Sau, Ofeschlupfer, Waffle, Pfützauf! (Oh, wia reißt sei Gosch dr Fritz auf)

Ha, wia do die Schlecker lüchet, Ond wia weit se 's Maul ufmachet, Wia se mit dr Zonge schnalzet Ond ihr Zeitong zoemefalset, Wia se schiergar sich verschlucket, Aelles ogsplitzt nonterdrucket.

Wia se fuchtlit mit dr Gabel, Mit-em Löffel, mit-em Sabel, Wia se ihre Aeugle rollet, Aelles machet, was se sollet; Wia se uich en ihrer Freud Geld rausricktet für e Kloidi!

Dorom, Weibleut, lent uich saget Sorget z' erste für de Mage! S Herz kommt glet druf hentredel, Denn wia kö't's su anders sei: D'Liabe goht noch altem Brauch Bel de Mannseut durch de Bauch!

feierte die Kleinkinderschule ihr Weihnachtsfest in der Kirche. Alle diese Feiern verliefen in würdiger Form, und was das Schönste war, durch die Unterstützung der Gemeindebehörde und der Mineralbrunnen-AG. konnte dabei allen Kindern eine verhältnismäßig reiche Beschercung bereitet werden.

KAUFHAUS MERKUR PFORZHEIM, Zähringer Allee

FÜR SILVESTER

Table with wine prices: 1951er Dürkheimer Rotwein 100, Original Malaga 290, 1951er Königsbach Rotwein 145, Likör 30 Vol. % 620, 1951er Edenkob. Weißwein 125, Deutscher Weinbrand-Verschnitt 625, Deutscher Wermutwein 160, Jamaica Rum-Verschnitt 680.

Brief aus Würzbach

Würzbach. Für unsere Gemeinde war das Christfest ein wirklicher Festtag. Viele fleißige Hände hatten sich geregt, damit die Innenerneuerung unserer Kirche fertig wurde und nach längerer Zeit der erste Gottesdienst am Christfest wieder im hiesigen Gotteshaus abgehalten werden konnte. Allen, die bei diesem Werk mitgeholfen haben, wurde der Dank ausgesprochen.

Unsere Schule feierte vorige Woche unter der Leitung ihrer beiden Lehrkräfte, Herrn Vetter und Fräulein Freyer, ihre Weihnachtsfeier. Das Stück „Weihnacht in der Pecherhütte“ und ein Krippenspiel wurden von den Kindern vortrefflich gespielt.

Ab 1. Januar wird die Betreuung des hiesigen Gemeindefeldes einem im Staatsdienst stehenden Förster übertragen, der dann auch seinen Wohnsitz in der Gemeinde hat.

Göttlingen. Den 72. Geburtstag darf am 30. Dezember der Pensionär Robert Rosignol begehen. Der hier im Ruhestand Le-

bende war früher beim Württ. Innenministerium tätig und hat, nachdem er im Kriege beide Söhne und infolge Fliegerchadens seinen Haushalt in Stuttgart verlor, hier eine neue Heimat gefunden.

Zu Weihnachten endlich heimgekehrt

Feldrennach. Eine schöne Weihnachtsüberraschung erlebte am letzten Wochenende Frau Gauermann mit ihren Kindern. Ihr Mann kehrte endlich aus jugoslawischer Gefangenschaft heim. Er war zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt, jetzt aber begnadigt worden. Feierlich verkündeten die Glocken der Kirche das frohe Ereignis.

Sportnachrichten

Pokalentscheidung der Gruppe I und II B-Klasse

Sulz a. E. — Deckenpfronn
Ein sehr interessantes Treffen dürfte das morgen auf dem Calwer Gelände stattfindende Entscheidungsspiel der Meister der Gruppe I und II, Sulz — Deckenpfronn, ab-

geben. Beide Mannschaften sind in ihrer Klasse als sehr spielstark anzusehen, doch stellen die Sulzer die bessere Mannschaftseinheit dar, während die Deckenpfronner nur in einzelnen Mannschaftsteilen gut besetzt sind, dafür aber bereits mit den ungewohnten Platzverhältnissen vertraut sind. Eine Vorhersage für dieses vermutlich sehr kampfbetonte Spiel ist deshalb nur schwer möglich, doch sollte ein knapper Sulzer Sieg zu erwarten sein.

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gottesdienste in Calw

Sonntag nach dem Christfest, 30. Dezember (Turmlied: Freuet euch, ihr Christen alle, Ges.B. 154): 9.00 Uhr Gottesdienst im Vereinshaus (Hengel); 10.00 Uhr Gottesdienst im Vereinshaus (Hengel); 10 Uhr Gottesdienst im Krankenhaus (Geprägs). — 31.: Dez. 17 Uhr Jahresschlussgottesdienst in der Kirche, anschließend Heil. Abendmahl (Esche); 17 Uhr Gottesdienst im Krankenhaus; 23.30 Uhr Mitternachtsgottesdienst in der Kirche (Geprägs). — 1. Januar (Turmlied: Jesu soll die

Losung sein, Ges.B. 164): 9.30 Uhr Gottesdienst in der Kirche (Geprägs).

Kath. Gottesdienste, Stadtpf. Calw

Sonntag, 30. Dezember: 7.30 Frühgottesdienst; 9.30 Hauptgottesdienst; 11.15 Gottesdienst in Liebenzell, 14.00 Andacht. — Montag (Silvester): 16.00 Beichtgelegenheit; 18.00 Jahresschlussfeier, Morgengottesdienste je 7.30 in der Pfarrkirche und im Kinderheim. — Dienstag (Fest Christi Beschneidung und Neujahr), 1. Januar 1952: 7.30 Frühgottesdienst; 9.30 Hauptgottesdienst; 11.15 Gottesdienst in Bad Liebenzell; 14.00 Andacht; 17.00 Weihnachtsfeier der Gemeinde im Saalbau Weiß. — Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag je 7.30 Pfarrgottesdienst (Kirche).

Methodistenkirche (Ev. Freikirche)

Montag, 31. Dezember: Silvestergottesdienste 20 Uhr in Calw, Stammheim, Oberkollbach, Schwarzenberg, Würzbach, Ottenbronn. — Dienstag, 1. Januar 1952: 14 Uhr Bezirksgemeindefeier in Calw, sonst keinerlei Gottesdienste.

Zu Silvester

Berliner Pfannkuchen
Liköre Weine Schaumweine
Café-Conditorei HAMMER Calw

Hotel Waldhorn, Calw

Silvesterball

ab 20 Uhr
Kartenbestellung erwünscht.

Allen werten Gästen EIN GUTES NEUES JAHR
Familie Hopf

Zum

großen Silvesterball

im KURSAAL HIRSAU

ladet freundlichst ein
W. Boley

Beginn 20 Uhr Tischbestellungen Telefon 331

Unsere werten Gästen wünscht ein gutes neues Jahr
Wilhelm Boley mit Familie

Alles Gute im neuen Jahr
wünscht Salon Odernatt

HOTEL GERMANIA

BAD LIEBENZELL
Heute:
TANZABEND
Montag:
SILVESTERBALL
Neujahrstag 16-18 Uhr:
KONZERT

Unsere Freunde und Gästen
ein glückliches erfolgreiches
Neues Jahr!

Familie Walter Pape

Den
passenden

BLUMENGRUSS

für Ihre
Neujahrsglückwünsche

aus dem

Blumenhaus Mast

Ich empfehle auf Silvester

Berliner Pfannkuchen
Weine • Liköre

Paul Hayd
CALW, Altburger Straße 2

HOTEL LAMM BAD LIEBENZELL

Großer Silvesterball

unter Mitwirkung des durch den Süddeutschen Rundfunk
bekannten PETER HÖFER



Unsere lieben Freunde und Gästen wünschen wir ein
gesegnetes neues Jahr

Familien Wohlher-Bäcker

Weihnachtsfeier in Hizenberg

am Sonntag, den 24. Dezember, im Gasthaus zum Löwen

Turnerische und unterhaltende Vorführungen
Gabenverlosung

Hierzu ladet freundlichst ein
Turn- u. Sportverein Hizenberg

Beginn 19 Uhr

Wertenschwann, den 27. Dezember 1951

Meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Katharine Dürr

geb. Stahl

Ist am 21. Dezember kurz nach Vollendung ihres 87. Lebensjahres unerwartet rasch von uns gegangen. Wir haben die liebe Entschlafene am 2. Weihnachtsfeiertag zur letzten Ruhe gebettet und danken herzlich für die erwiesene Anteilnahme. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Haas für seine trostreichen Worte, Schwester Anna für ihre liebevolle Pflege, dem Trauerchor sowie für die Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.



...auch 1952

Wir danken unseren Kunden für das Vertrauen, das sie uns immer entgegengebracht haben. Auch 1952 werden wir es rechtfertigen. Wir sorgen dafür, daß man Bekleidung, Ausstattung, Schuhe und alles für den Sport überaus vorteilhaft kaufen kann.

Die Preisträger unseres Weihnachts-Anschreibens „DER LUSTIGE BREUNER“ sind benachrichtigt. Allen Einsendern der richtigen Lösung wird die Zeitschrift ab Februar zugestellt.

Breuninger

GROSSZÜGIG • MODERN • SOLIDE

Stuttgart

Schützenhaus Calw

Zum Rutsch ins neue Jahr mit

Tanz und Humor

ladet herzlichst ein

H. ZSCHAU MIT FAMILIE

Eintritt DM 1.- Beginn 8 Uhr

Wir wünschen unseren verehrten
Kunden und Gästen ein glückliches Neues Jahr

Zur Silvesterfeier

laden wir höflichst ein

R. Fingerle, z. Sternen, Calw

Wandkalender

mit Marktverzeichnis von Stadt und Land Calw
sind, soweit Vorrat reicht, auf der Geschäftsstelle
des Blattes, das Stück zu DM —.25, erhältlich.

Gummistiefel

für Damen und Kinder
ab Größe 22

Neuer Spezial-Gummistiefel

für Land- und Forstwirtschaft,
mit verstärktem Schaft und
starker, rutschsicherer Profi-
Sohle, für Männer und Frauen.
DM 22.50

Schädel, Lederstr. 44

Autovermietung f. Selbstfahrer

SCHABERLE, Calw, Telefon 744.

Gelegenheitskauf

Weiß lack. Doppelschlafzimmer:
1 dreiflg. Schrank, 2 Betten, 2 Nachts-
tische, 1 Waschkommode m. Marmor
und Spiegel, 2 Sprungfedereinsätze
samt Matratzen, Möbel auf erhalten.
2 Federdecken, gebraucht, fertig
genähtes Inlett für 2 Betten, neu,
1 schwarzer Herrenanzug, mittlere
Figur, sofort zu verkaufen.

Bad Teinach, Untere Talstraße 39.

Für Tempo-Dreirad, 200 ccm, neuwertigen 110-MOTOR, komplett, sowie 6 Volt-Richtschaltbohle günstig zu verkaufen. Telefon Calw 331.

Radio (4 Kreie) sowie Pelzmantel

Gr. 42/44 zu verkaufen.
Calw, Hirsauer Wiesenweg 31.

Zu verkaufen:

1 Doppelhintel, 1 Zielf-Ziel-Sechse,
1 Glas 8x32, Angebote unter C 138
an die Calwer Zeitung.

Verkaufe 25 Wochen trüchtige
Kalbin

Gesucht wird ein ca. 3 Ztr. schwerer
Schaffstier
Gottlieb Kling, Calw, I. Haas

Eine junge Kuh

verkauft L. Greule, Holzbronn



Großeinkaufverein

FÜR SILVESTER
besonders preiswert

Heringshappen oder Häppchen

In Tomaten- oder Holsteiner-Soße

200g - Dose 58 Pfg.

H. Bächlein, am Markt

K. Pfeiffer, Badstrasse

G. Vinçon, Lederstrasse



Für die Silvesterfeier

- 5 l. er Pfälzer Rotwein 1.05
offen vom Fass Liter
- Rotweine in Literflaschen inh. 50 er Oberhaardter 1.20 (Pfalz)
- 50 er Kirchheimer 1.50 (Pfalz)
- 50 er Ingelheimer 1.50 Rhein-Rheinen
- Unsere Spitzenleistung, 10 l. 50 er Königsbacher 1.75 (Pfalz)
- Deutscher Wermut dunkel 1/4 Fl. Inhalt 1.30
- Jugosl. Muskateller vollreif 1/4 Fl. Inhalt 1.90
- Wermut, weiß „Oria“ 1/4 Fl. Inhalt 2.50
- Malaga, Spanien 1/4 Fl. Inhalt 2.80
- Weinbrandverschnitt 1/4 Fl. 6.95 1/4 Fl. Inhalt 3.85
- Rumverschnitt 1/4 Fl. 4.25
- Edle Liköre 1/4 Fl. m. Gl. 3.75
- Kakao m. Nuß - Cherry Brandy Apricot Brandy
- Schokolade, je n. Vorratslage Kupperberg, Mathias Müller, Henckel, Burgert

Solange Vorrat

